

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50 % mehr. Ausland 100 % Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Mittwoch, den 27. März 1929 — Nr. 72

Reichsgraf Edwin Henckel von Donnersmarck †.

In der Nacht zum Sonntag erlag, wie wir bereits gestern gemeldet haben, im 65. Lebensjahre auf seinem Schloß Naklo, Kreis Tarnowitz, Reichsgraf Edwin Henckel von Donnersmarck den Folgen einer doppelseitigen Lungenentzündung.

Die „Katt. Ztg." widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf:

„Wieder ist einer der treuesten und aufrechtesten Söhne des deutschen Volkstums heimgegangen, wieder ist das Deutschtum eines seiner hervorragendsten Führer und stärksten Stützen durch den unerbittlichen Tod beraubt worden. Wohl niemand von uns hat an diese Möglichkeit gedacht, als er in einer Sitzung des Verwaltungsrats nach der Verhaftung des Geschäftsführers des Deutschen Volksbundes den Grafen von Donnersmarck in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verwaltungsrats des Deutschen Volksbundes warme Worte der Anerkennung und des Dankes für den nun in Untersuchungshaft befindlichen Ulitz sprechen hörte. Nun ist auch sein Leben so rasch und so unerwartet ausgelöscht worden, daß uns dieser herbe Verlust noch gar nicht recht zur Wahrheit werden will. Wie sein Vorgänger auf einem hervorragenden Posten des Deutschtums als Vorsitzender des Verwaltungsrates des Deutschen Volksbundes, Baron von Reitzenstein, blieb Graf Henckel von Donnersmarck seinem bescheidenen und vornehmen Wesen treu, als er nach dessen Tode durch die Achtung und das Vertrauen seiner deutschen Volksgenossen in den Vordergrund des politischen Lebens gestellt wurde. Nie hat man von dem nun so plötzlich Verblichenen ein böses oder abfälliges Wort über seine politischen Gegner gehört. Hinter der Ausgeglichenheit seines Charakters und seiner Umgangsformen stand jedoch ein fester Wille, der in entscheidenden Augenblicken sich zu seiner Tat und seinen deutschen Mitarbeitern bekannte. Er hat mit uns zusammen gearbeitet und gekämpft für das, was wir für das Heiligste hielten. In enger Gemeinschaft mit allen Volksgenossen trug der unabhängige Aristokrat das Schicksal unserer oberschlesischen Heimat und unseres Volkes. Noch nach Vollendung des 60. Lebensjahres übernahm er dann auf Bitten und Drängen seiner deutschen Landsleute den verantwortungsreichen Posten eines Führers und Repräsentanten der deutschen Volksgemeinschaft. In der Stunde, wo er nun von uns gegangen ist, erfüllt uns daher nicht nur tiefe Trauer um diesen herben Verlust, sondern mehr noch, tiefer und inniger Dank für alle Mühen und alle Arbeit für uns. Treu und aufrichtig, gut und edel war der Grundzug seines Wesens, das er in selbstloser Liebe allen gegeben hat, die ihm nahe stehen durften.

Edwin Reichsgraf Henckel von Donnersmarck war am 23. Januar 1865 geboren. Als Schloßherr auf Naklo und Romolkwitz, Kreis Neumarkt, Bezirk Breslau, war nicht nur als Landwirt bekannt, sondern er war auch gleichzeitig einer der größten Rennstallbesitzer und der hervorragendsten Züchter Polens. Seine beiden Gestüte in Naklo und Romolkwitz sind weit über die Grenzen Schlesiens bekannt. Der Verstorbene betätigte sich insbesondere auf kulturellem Gebiete. Auch war er viele Jahre Patron der Pfarrkirche in Naklo. Am heutigen Montag, morgens, wurde in der Schloßkapelle Naklo von Pfarrer Kudelko ein Requiem abgehalten, an welchem die gesamte Schloßverwaltung und die bereits eingetroffenen Familienangehörigen, darunter der Bruder der Witwe, Graf Kinsky sowie die Baronin Sauermann teilnahmen. Am kommenden Mittwoch findet, vormittags 10 Uhr, das Seelenamt statt, worauf anschließend die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt."

Der neue amerikanische Außenminister.

Washington, 26. März. (R.) Der neuernannte amerikanische Außenminister Stimson wird heute in der amerikanischen Bundeshauptstadt Washington eintreffen und über Ostern als Gast des Präsidenten Hoover im Weißen Haus Wohnung nehmen. Hoover wird mit Stimson sofort alle dringlichen außenpolitischen Fragen besprechen, darunter die Revolution in Mexiko und den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Weltgerichtshof. Auch der amerikanische Botschafter in Brüssel, Gibson, weilt gegenwärtig als Gast Hoovers im Weißen Hause. Mit Gibson werden Hoover und Stimson die Haltung der Vereinigten Staaten auf der bevorstehenden Genfer Abrüstungskonferenz erörtern.

Die Paßfrage vor dem Sejm.

Der deutsche Antrag in die Kommission überwiesen. — Eindrucksvolles Referat des deutschen Abg. Piesch. — Debatte um Zusatzkredite.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

ly. **Warschau, 25. März.**

Die heutige Sejmsitzung begann in überaus krisenhafter Stimmung um 11 Uhr vormittags — die Abgeordneten zählten die Stunden, die ihnen noch zum Beraten übrig blieben. Glücklicherweise stand die endgültige Annahme des Budgets als letzter Punkt auf der Tagesordnung, und da vor Erledigung dieser Frage die Schließung der gegenwärtigen Budgetsession unwahrscheinlich war, so hoffte man noch in Ruhe, die vorhergehenden Punkte erledigen zu können.

Zuerst wurde die Tagesordnung durch noch einige Punkte ergänzt. Die Aussprache eröffnete der Abg. Malinowski (Wyzwolenie), der im Zusammenhang mit der Diskussion über die Wirtschaftslage auf die Nöte der kleinen Landwirte hinwies, für die die Regierung auch nicht das geringste tue.

Das allgemeine Interesse galt dem Referat des deutschen Abg. Piesch über die Herabsetzung der Auslandspaßgebühren auf 10 Schweizer Franken. Dieser deutsche Antrag ist bekanntlich in der Kommission angenommen worden — zum größten Leidwesen der nationalistischen und der Regierungspresse, die einem deutschen Abgeordneten eine so populäre und von der gesamten polnischen Bevölkerung auf das wärmste begrüßte Intiative nicht gönnen und daher die deutsche Provenienz des Antrages verschwieg. Dieser Taktik schlossen sich denn auch die polnischen Parteien im Sejm an und überwiesen — gegen die Stimmen sämtlicher nationalen Minderheiten — **nach dem eindrucksvollen Referat des Abgeordneten Piesch die ganze Angelegenheit an die Budgetkommission zur nochmaligen Erledigung.** Die Regierung hatte nämlich gegen die Herabsetzung der Paßgebühren, die für sie eine ganze angenehme Einnahmequelle bildet, aus budgetären Gründen Einspruch erhoben, während die polnischen Sejmparteien die Initiative dem deutschen Klub aus der Hand nehmen wollten. Sie taten dies, indem sie, sich mit fremden Federn schmückend, gleichzeitig mit der Ueberweisung der Paßfrage an die Kommission eine Resolution faßten, in der die Regierung „um Herabsetzung der Paßgebühren" ersucht wird. Wie viel diese Herabsetzung aber betragen soll, sagt die Resolution — im Gegensatz zu der klaren und eindeutigen deutschen Formulierung — nicht. Die Regierung kann sich somit eine billige Geste leisten, indem sie der Aufforderung des Parlaments Folge leistet und die Gebühren um 5 oder 10 Zloty herabsetzt. Der Bevölkerung wird damit zwar wenig gedient — dafür aber die hohe Pflicht erfüllt sein, einen deutschen Antrag abgedrosselt zu haben.

Der Abg. Czapiński (P. P. S.) referierte den Antrag der Kommission über die Budgetüberschreitungen im neuen Haushaltsjahre, deren Höhe allgemeine Beunruhigung hervorgerufen haben. In seinem Referat fragt Czapinski die Regierung an, weshalb sie mit dem Zusatzkredit nicht zum Parlament gekommen sei, wie es ihre Pflicht gewesen wäre. Die Oberste Kontrollkammer wird in dem Antrage aufgefordert, sich zu den neuen Ueberschreitungen zu äußern.

Im Namen des Regierungsblocks sprach Prof. Krzyżanowski, der erklärte, daß die Regierung die Zusatzkredite dem Parlament zweifellos vorlegen werde. Wann — das ist allerdings eine andere Frage, da die Session ja bekanntlich vor ihrer Schließung steht. Hierauf ergriff der Vorsitzende der Obersten Kontrollkammer, Wróblewski, das Wort, der erklärte, daß auf Grund der bisherigen Berechnungen die Gesamtüberschreitungen im neuen Budgetjahre ca. 250 Millionen Zloty betragen werden. Die Uebertragungen aus einem Budget ins andere, sogen. Revirements, die der Regierung Gelegenheit geben, die Mehrausgaben der einzelnen Budgets durch Ersparnisse der anderen zu decken, sowie einzelne Ausgaben zu verschleiern, haben im Laufe der bisherigen 10 Monate bereits 950 Millionen Zloty betragen. Der neue Finanzleiter Grodyński habe ihm geschrieben, daß er in Zukunft sämtliche Zusatzkredite der Obersten Kontrollkammer vorlegen werde. Wróblewski verlangte hierauf aus formellen Gründen das Vertrauensvotum für sich. Der Sejmmarschall Daszyński beschloß, die Frage in der nächsten Sitzung der prüfen.

Abstimmung über den Haushalt.

ly. **Warschau, 26. März.** (Eig. Telegr.) **Nachdem eine Reihe von minder wichtigen Fragen erledigt wurde (u. a. wurde die Regierung aufgefordert, sich über die Budget-Ueberschreitungen im laufenden Haushaltsjahr zu äußern), wurde zur Abstimmung über den Haushalt geschritten. Sämtliche Zusatzanträge der Regierung sind dabei gestrichen worden, darunter auch der Dispositionsfonds für den Innenminister in Höhe von 6 Millionen Zloty, dessen Streichung einem politischen Mißtrauensvotum gleichkommt.**

Als nächster Punkt der Tagesordnung stand die Anfrage der Rechtsparteien an die Regierung über die Budgetüberschreitungen der früheren Kriegsminister und Abgeordneten, über die Piłsudski in seiner letzten Rede gesprochen hat. Wie erinnerlich, hatte der Marschall damals, um die Anklage des Parlaments abzuschwächen, seinen Vorgängern vorgeworfen, sie hätten auf Staatskosten Orgien veranstaltet. Diese Erklärung hat begreifliches Aufsehen hervorgerufen. Unmittelbar, bevor der betreffende Punkt angeschnitten wurde, betrat Innenminister Składkowski die Rednertribüne und verlangte, daß die Parlamentssession sofort geschlossen würde.

Die politische Lage in Polen ist nun kompliziert geworden, zumal gerade in nächster Zeit eine Kabinettsänderung bevorstehen soll.

Großfeuer auf der „Europa"

Hamburg, 26. März. (R.) **Auf dem bei der Werft Blohm und Voß liegenden neuerbauten Riesendampfer „Europa" (46 000 To.), der im August v. Js. vom Stapel lief, ist heute früh gegen 3½ Uhr Großfeuer ausgebrochen. Das Vorderschiff steht in Flammen. Der Brand wird von der Wasser- und Landseite her bekämpft. Sämtliche dienstfreien Mannschaften der Hamburger Feuerwehr sind alarmiert worden.**

Hamburg, 26. März. (R.) Zu dem bereits gemeldeten Großfeuer auf der „Europa" wird weiter gemeldet: **Heute früh um 3,26 Uhr wurde von der Werftfeuerwehr von Blohm u. Voß die Hamburger Feuerwehr wegen Feuers auf dem Dampfer „Europa" alarmiert. Zug 2 rückte sofort aus. Bereits 20 Minuten später erfolgte der Alarm: Großfeuer. Sämtliche im Augenblick zur Verfügung stehenden Züge rückten unter Branddirektor Dr. Sander aus. Die dienstfreien Mannschaften wurden an ihre Wachen beordert. Der vordere Teil des 46 000 To. großen Schiffes brennt. Vom Lande und vom Wasser aus greifen die Wehren an. Mehrere in der Nähe des Dampfers befindlich gewesene Fahrzeuge wurden wegen des starken Funkenfluges von ihren Plätzen entfernt. Weitere Einzelheiten lassen sich im Augenblick noch nicht mitteilen.**

„Graf Zeppelin" über Italien.

Berlin, 26. März. (R.) Das Luftschiff **„Graf Zeppelin"** befand sich heute nacht um ½1 Uhr über den Jonischen Inseln an der Westküste Griechenlands. Wie bereits aus einem Teil der Morgenpresse bekannt, hat das Luftschiff nach der Ueberfliegung von Rom und Neapel um ½10 Uhr gestern abend das italienische Gebiet verlassen und Kurs auf das Jonische Meer zwischen Süditalien und Griechenland genommen. Um ½11 Uhr wurde die griechische Insel Korfu überflogen.

Bei der Ueberfliegung Roms sandte das Luftschiff dem deutschen Botschafter Freiherrn von Neurath einen Funkspruch, in welchem der Botschafter gebeten wurde, der Bevölkerung Roms Grüße der Mannschaft und der Fahrgäste des Zeppelinluftschiffes zu übermitteln.

Fitzmaurice wandert aus.

Berlin, 26. März. (R.) **Oberst Fitzmaurice, der irische Flieger, schiffte sich gestern auf dem deutschen Dampfer „Dresden" nach den Vereinigten Staaten ein, um, wie er Pressevertretern gegenüber erklärte, nach Amerika auszuwandern. Die irische Regierung habe alle seine Vorschläge zum Ausbau der Luftflotte abgelehnt, worauf ihm nichts anderes übrig geblieben sei, al svon seinem Posten zurückzutreten.**

Wer seine Ansicht mit anderen Waffen als denen des Geistes verteidigt, von dem muß man voraussetzen, daß ihm die Waffen des Geistes ausgegangen sind.

Bismarck.

Hunger in der Sowjetunion.

Von Axel Schmidt.

Allem Optimismus der Sowjetregierung zum Trotz läßt es sich nicht mehr verbergen, daß die Union wieder vor einer schweren Hungersnot steht. Der Artikel der „Prawda", der es offen zugibt, daß die Regierung nicht in der Lage wäre, die gesamte Bevölkerung bis zur nächsten Ernte mit Getreide zu versorgen, läßt keine Zweifel mehr an dem Ernst der Lage zu. Zynisch erklärt die Regierung, es könne nicht ihre Aufgabe sein, die Gesamtheit der Bevölkerung zu ernähren, sie habe vielmehr nur für die Arbeiter, Angestellten, Soldaten und armen Bauern zu sorgen. Für diese Kategorien sind Brotkarten eingeführt. Die übrigen müssen sehen, wie sie durchkommen. Aber selbst für die Arbeiter scheint es in einigen Großstädten nicht mehr genügend Brot zu geben. Man darf das aus den zahlreichen Lohnerhöhungen schließen, die mit dem Steigen der Lebensmittelpreise motiviert werden. Zu diesen Ernährungssorgen kommt für die Moskauer Regierung noch die Frage, woher für die Frühjahrsaussaat das Saatgut beschafft werden soll. Die Meldungen darüber, daß von der hungernden Bevölkerung das Saatgetreide verzehrt wird, mehren sich.

Immer eindringlicher zeigt es sich, daß Stalins Faust fest zupacken kann, um politische Gegner, wie Trotzki, zu verbannen oder, wie Bucharin, wieder gefügig zu machen, daß aber Stalin nicht die Fähigkeit besitzt, das komplizierte Räderwerk des russischen Wirtschaftslebens in Ordnung zu halten. Konnte auch Lenin die durch den Weltkrieg und die Zeit des kriegerischen Kommunismus völlig zusammengebrochene russische Volkswirtschaft nicht wieder auf den alten Stand zurückbringen, so war er doch geschickt genug, durch neue Losungen, wie Nep und Smytschka, den festgefahrenen Wirtschaftskarren wenigstens wieder eine Strecke Wegs fortzubringen. Seit Lenin fehlt, ist die bolschewistische Politik und die kommunistische Wirtschaft in den alten Geleisen fortgetrottelt. Die jetzt von Stalin in Angriff genommene Errichtung von Großgütern, die Getreide zur Ernährung der Kommunisten beschaffen und auch Valuten durch Getreideexport ins Land bringen sollen, trägt zu sehr den Stempel der Utopie, um als Aktivum in die Wirtschaftsbilanz eingestellt zu werden.

Mag durch das Oelabkommen und etwaige Verträge mit amerikanischen Geldmännern Stalins Industriepolitik wieder neue Antriebe erhalten, solange die Agrarfrage nicht vernünftig geregelt wird, bleibt die Situation verfahren. Wohl wird die Sowjetregierung mit der G. P. U. und dem Roten Heer die unorganisierten Bauernmassen politisch in der Hand behalten können, aber solange 85 Prozent der Bevölkerung — d. h. das gesamte Bauerntum — sich Jahr für Jahr nur elend durchschlagen können und alle paar Jahre vor einer Hungerkatastrophe stehen, darf von einem wirtschaftlichen Aufschwung nicht gesprochen werden. Und selbst wenn man sich auf den bolschewistischen Standpunkt stellt, daß das Sowjetregime nicht ver-

pflichtet wäre, für die Gesamtheit der Bevölkerung zu sorgen, sondern nur für ihre Leute, so bleibt die Tatsache bestehen, daß die Finanzen durch die ständigen Hungersnöte auf das schwerste in Mitleidenschaft gezogen werden. Diese Rückschläge verhindern immer wieder die von Stalin proklamierte Politik der Industrialisierung der Sowjetunion.

Trotz allem Pessimismus, der in bezug auf die wirtschaftliche Lage der Sowjetunion am Platz ist, soll man doch nicht den Schluß ziehen, daß der Kommunismus vor dem Zusammenbruch steht. Solange die Regierung das Rote Heer und die G. P. U. ernähren kann, solange hat sie wenig zu fürchten. Selbst Trotzki, der doch wahrlich nicht Stalins Freund ist, sprach sich in Konstantinopel dahin aus, daß an ein Verschwinden des Kommunismus nicht zu denken sei, sondern nur an ein Ersetzen des Stalinschen Regimes durch andere Bolschewisten. Stalin hat durch die Unterwerfung Bucharins nicht unwesentlich gevorteilt. Dieser bekannte sich jetzt, nach seiner Absetzung von seinen Aemtern, in einer Moskauer Rede zu Stalins Innen- und Außenpolitik. Er wurde dafür nicht nur von der „Prawda“, die er bis vor kurzem leitete, gelobt, sondern auch einstimmig in den Moskauer Sowjet gewählt. Mag auch die rechte Opposition noch mancherlei Wünsche hegen, sie scheint nach Bucharins löblicher Unterwerfung es nicht zum Bruch mit Stalin kommen zu lassen. Trotzdem macht auch sie Stalin das Leben schwer, um so mehr, als sie unter den Beamten zahlreiche Anhänger besitzt. Aber Stalin vermeidet es, die Anhänger der rechten Opposition ebenso rücksichtslos anzufassen, wie er es mit der linken Opposition tut, die zu Tausenden nach Sibirien verschickt sind.

Ganz anders verhält sich die linke Opposition. Trotz der schweren Hand Stalins ist sie emsig an der Arbeit, auf unterirdischem Wege die Stellung des Diktators zu untergraben. Während seit längerer Zeit die bolschewistische Presse an Papiermangel leidet, überschütten die Trotzki-Anhänger die Oeffentlichkeit mit Proklamationen unter der Losung: Es lebe Trotzki, nieder mit Stalin! Sie machen Stalin dafür verantwortlich, daß Rußland hungert. Sie vergessen, daß es Trotzki mit seinen Weltrevolutionsplänen und seiner Feindschaft gegen die Bauern kaum besser machen würde.

Ein englisches Alkoholschmuggelschiff versenkt.

New-Orleans, 25. März.

Der britische Schoner „Imalone“, der als Alkohol-Schmuggelschiff diente, war am Freitag von zwei amerikanischen Küstenkuttern im Golf von Mexiko mit Granaten beschossen und versenkt worden. Die Mannschaft ist unter starker Bewachung und mit Handschellen versehen an Land gebracht worden. Ein Mann der Besatzung war während der Beschießung getötet worden. Nach einer amtlichen Washingtoner Meldung ist die Versenkung innerhalb der Grenzen der amerikanischen Gerichtsbarkeit erfolgt.

Die Versenkung des Schoners „Imalone“.

London, 26. März. (R.) Im Mittelpunkt des Interesses der heutigen Morgenpresse steht die Versenkung des britischen Schoners „Imalone“, doch zeigen die Blätter, in Erwartung genauerer Nachrichten, besonders über die Entfernung, in der sich das Schiff während der Beschießung von der Küste befand, Zurückhaltung in ihren Aeußerungen. Sie geben eine Anzahl amerikanischer Presseäußerungen wieder, in denen das Vorgehen der amerikanischen Küstenwachschiffe verurteilt wird.

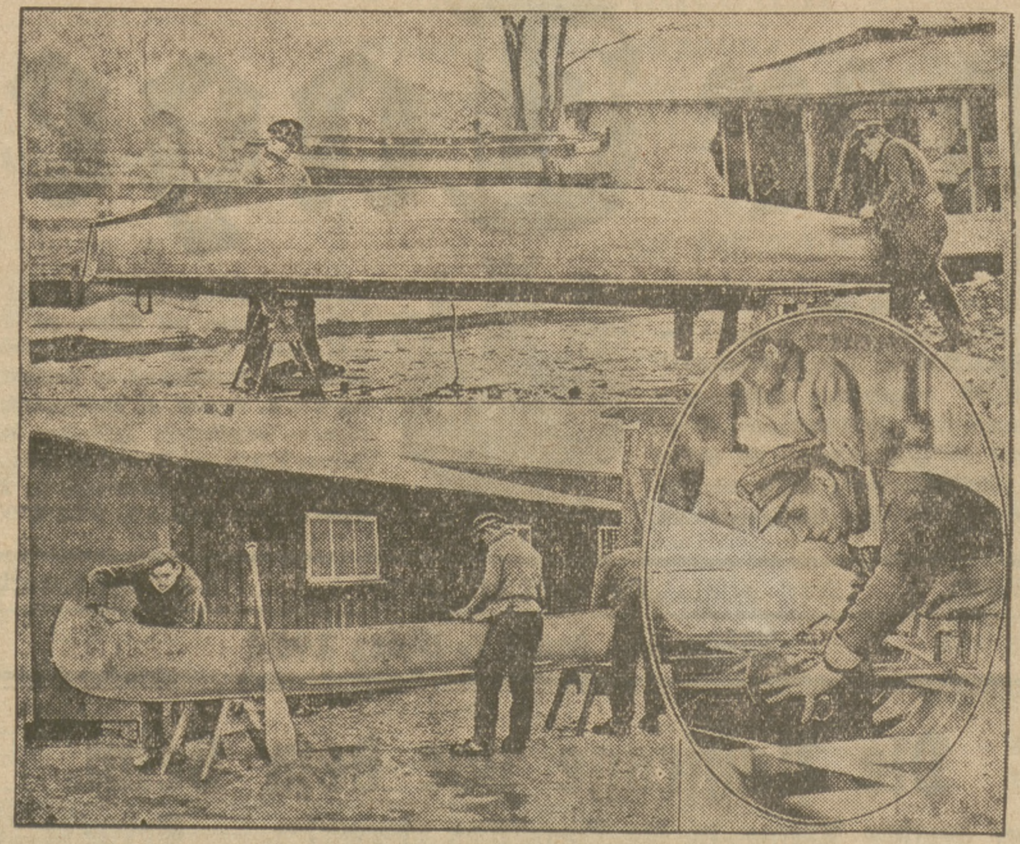
Wie Reuter meldet, wird weder die britische noch die kanadische Regierung Einspruch einlegen, bevor ein ausführlicher Bericht über den Zwischenfall vom britischen Konsulat in New-Orleans eingegangen ist. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird der Zwischenfall als sehr ernst angesehen.

Auch „Times“ erklären, die Versenkung des Schoners habe ernste Fragen internationalen Charakters aufgeworfen, denn das Recht der Vereinigten Staaten, ein Schiff außerhalb der Territorialgewässer unter den vorliegenden Umständen zu verfolgen und zu beschießen, werde allgemein bestritten.

„Daily Mail“ veröffentlicht die Aeußerung eines Sachverständigen für Seekriegsrecht, der den Zwischenfall höchstwahrscheinlich ohne Vorgang bezeichnet.

Hochwasserbereitschaft.

Warschau, 26. März. Gestern ist in Warschau eine scharfe Hochwasserbereitschaft angeordnet worden. Im Süden und im Zentrum des Landes ist jeden Augenblick mit einem starken Anschwellen der Gewässer zu rechnen. Allerdings wird die Gefahr größerer Ueberschwemmungen dadurch erheblich verringert, weil das Eis nach den bisherigen Beobachtungen sehr schnell abfließt.



Beginn der Rudersaison. — Die letzten Vorbereitungen.

Auf den Bootswerften werden jetzt überall Boote aller Art für die neue Saison instandgesetzt. — Oben: das Abziehen des alten Bootslackes; unten: Erneuerung des Bodenbelags eines Kanus; im Oval: Einsetzen der Rollsitze.

Die politische Karwoche.

Vorgänge, die alle beschäftigen. — Parlament und Regierung.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

ly. **Warschau**, 25. März.

Mit der endgültigen Annahme des Haushalts für das nächste Jahr ist die Rolle des polnischen Parlaments ausgespielt. Noch vor wenigen Wochen hatte es den Anschein, als ob es noch in der gegenwärtigen Session sein Hauptaufgabe sein werde, sich mit dem Verfassungsproblem zu beschäftigen. Indessen ist diese Frage in letzter Zeit durch ganz andere Dinge zurückgedrängt worden. Die Auslieferung des Finanzministers Czechowicz an das Staatstribunal hat alle Pläne der Regierung durchkreuzt. War bis dahin die ganze Politik der Regierung und ihrer parlamentarischen Vertretung darauf gerichtet, den Boden für die Verfassungsreform innerhalb und, wenn nötig, auch außerhalb des Parlaments vorzubereiten, so mußte sie ihre Taktik in dem Augenblick grundlegend ändern, als ihr das Parlament allerlei finanzielle Machenschaften vorwarf. Sie wurde wohl, weil sie das von ihr stets geschmähte und geschwächte Parlament unterschätzte, über Nacht in eine Abwehrstellung gedrängt, die, mag sie noch so wirksame Argumente ins Feld führen, im Sinne des „qui s'excuse, s'accuse“ eine Schwächung ihres Ansehens in den Augen der Oeffentlichkeit bedeuten muß. Es hat sich dabei gezeigt, daß die Regierung ihren mit lauter Stimme verbreiten Kredit überschätzt hat. Wo es sich um Geldfragen handelt — da werden bekanntlich auch die größten Patrioten mißtrauisch. Somit ist die Frage der Verfassungsreform vorläufig in den Hintergrund getreten, und es wird von der weiteren Entwicklung der politischen Konjunktur abhängen, ob und in welcher Form diese Frage wieder auftauchen wird.

Inzwischen scheinen sich innerhalb der Regierung geheimnisvolle Dinge vorzubereiten. Sprach man schon vorher von der Möglichkeit einer Regierungsumbildung, so schlug der Rücktritt des Finanzministers in die immer wieder betonte Einigkeit des Kabinetts eine empfindliche Bresche, durch die nun auch die Anzahl weiterer Minister schlüpfen soll. Es wird hier, obwohl immer wieder dementiert, das Gerücht des bevorstehenden Rücktritts der Minister Kwiatkowski (Handel und Industrie), Miedziński (Post und Telegraphen) und Jurkiewicz (Arbeit) verzeichnet. Aber auch über weitergehende Veränderungen wird gesprochen. Vor allem soll auf dem Posten des Ministerpräsidenten eine Wechsel eintreten. Bekanntlich ist Pilsudski Anhänger des Systems des häufigen Abwechselns auf diesem Posten. Als er selber im vorigen Sommer auf die Leitung des Kabinetts verzichtete, erklärte er, daß ein einzelner Mensch in Polen nicht lange Ministerpräsident sein könne — er müßte sonst infolge dieser schwierigen Stellung rasch und sicher verrückt werden. Nun hat man bei Herrn Bartel hierfür allerdings keine Anzeichen erblicken können, im Gegenteil, seine letzten Ausführungen im Sejm strotzten nur so vor wissenschaftlicher Logik und Präzision. Aber Pilsuski wird seinen treuen Mitarbeiter vielleicht ausruhen lassen wollen und den Staatspräsidenten daher veranlassen, einen anderen Kabinettschef zu ernennen. Auch der Druck der einflußreichsten — wie es scheinbar immer noch zu wenig ist — viel zitierten Oberstengruppe gegen Bartel, der ihnen zu demokratisch und parlamentisch regiert, hat in letzter Zeit im Zusammenhang mit der Czechowicz-Affäre mit ganzer Kraft eingesetzt. Ihre militärische Logik, daß „all dies nicht passiert wäre, wären dem Parlament seine Freiheiten genommen“, mag bei Pilsudski selber nicht ganz ohne Wirkung geblieben sein. Dafür spricht auch die bevorstehende Absägung des bisherigen Adjutanten und Vertrauensmannes Pilsudskis im Belvedere, Obersten Prystor, der, wie verlautet, irgendwo in der Provinz Divisionskommandeur werden soll, der aber bisher als vernünftiger Mensch, wie er allgemein beurteilt wird, den Marschall vor unüberlegten und allzu radikalen Schritten gegenüber dem Parlament gewarnt hat. Um die Person Prystors hat sich, wie überhaupt um alles, was aus dem Belvedere stammt, eine Legende gewoben, und so wird er von anderer Seite auch als der künftige Kabinettschef neben dem sicherlich noch zukunftsreichen Unterrichtsminister Switalski, der eine geradezu sprunghafte Karriere hinter sich hat, genannt.

Die internen Vorgänge im Kabinett entziehen sich vorläufig jeder Kenntnis und werden durch die Schließung der Sejmsession noch dunkler und geheimnisvoller werden. Die breite Oeffentlichkeit beginnt langsam diesen Zustand als ungewöhnlich und nicht gerade ideal zu empfinden und schaut mehr besorgt, als erwartungsvoll nach dem Schloß Belvedere, von dem vor drei Jahren das Heil kommen sollte.

Das Recht der Polen in Deutschland.

Posen, 25. März. Der Vorstand des polnisch-katholischen Schulvereins für den Bezirk Schneidemühl veröffentlicht in der **„Gazeta Olsztyńska“** folgenden Aufruf: „Volksgenossen! **Wir bekommen eine polnische Schule!** Unsere Feinde wissen, was das bedeutet, und bekämpfen sie deshalb mit allen Kräften (!). Sie kommen zu Euch mit Schöntun (In Oberschlesien kommen die Aufständischen zu den Deutschen nicht mit Schöntun, sondern mit den Mitteln, die man mit Fäusten anwendet! Red.) und sagen mit einem sonderbaren Mitleid, daß Ihr Euch und Eure Kinder selbst ins Unglück stürzt, wenn Ihr die Kinder in die polnische Schule schickt. Volksgenossen! **Die polnische Schule kommt zu Euch als bester Freund und bietet Euch ohne Entschädigung ihre Dienste an, auf daß Ihr nur Dank bewahrt und Treue hieltet.** Fort mit dem Schreckgespenst, daß Ihr, die polnischen Eltern, 40 Prozent der Unterhaltskosten der polnischen Schule werdet zahlen müssen, daß also Euer Geldbeutel dadurch noch leerer werde. **Nichts dergleichen! Der Verband der polnischen Schulvereine in Deutschland übernimmt die Unterhaltung der polnischen Schule.** Volksgenossen! Die polnische Schule stützt sich auf das System der deutschen Schule und steht unter der Aufsicht und Fürsorge der deutschen Schulbehörden. **Die polnische Schule gibt also dieselben Berechtigungen wie die deutsche Volksschule. Ein gutes Zeugnis von der polnischen Schule wird überall gelten, beim Meister oder in einem Amt.** Wissen und Tüchtigkeit gelten heute, Müßiggang und Unwissen sind überall geächtet. Polnischer Arbeiter, fürchtest Du, Dein Kind in die polnische Schule zu schicken, weil Du vielleicht dann Dein Brot verlierst? — **Gerade der polnische Arbeiter wird überall verlangt, weil er arbeitsam und gewissenhaft ist.** Du findest überall Dein Brot, denn es fehlt sehr an Landarbeitern. Die polnische Schule kann auf den Empfang von Renten keinen Einfluß haben, denn die unterliegen dem Recht des Deutschen Reiches. **Volksgenossen! Fürchtet keine Drohungen und laßt Euch durch keine Vorstellungen irreführen. Als gleichberechtigte Bürger habt Ihr Anspruch auf eigene Schule, wie jeder deutsche Bürger.**

Polen! **Die deutsche Regierung gibt uns die polnische Schule.** Alle, die sie bekämpfen, sind Gegner der Regierung, um so mehr, als sie den Auftrag gegeben hat, bei der Einrichtung dieser Schulen Hilfe zu leisten.

Volksgenossen! Macht als loyale Bürger des Deutschen Reiches Gebrauch von den Berechtigungen, die uns nach langem Kampfe die preußische Regierung gibt. Polen! Die polnische Schule wird sich bemühen, ihren Schülern die Möglichkeit zu geben, die deutsche Sprache in vollkommener Beherrschung zu erlernen, auf daß sie dann im Leben überall ihren Mann stehen können und sich im großen Deutschen Reiche keineswegs werden zu schämen brauchen. Also mit vollem Vertrauen in die polnische Schule.“

*

Dieser Aufruf der Polen in Deutschland sagt mehr, als jemals der Westmarkenverein, die Nationaldemokratie oder irgend eine andere hohe Persönlichkeit in Polen von der Rechtlosigkeit der Polen in Deutschland sagen könnte. So werden die Polen in Deutschland behandelt! Wie werden die Deutschen in Polen behandelt?

Der Unterschied ist sehr groß. Hoffen wir, daß es uns Deutschen in Polen auch einmal so gut geht, wie den Polen in Deutschland.

General Sarrail †.

Paris, 24. März.

Nach längerer Krankheit ist gestern nachmittag General Sarrail gestorben.

*

General Sarrail war ein militärisch stets vom Pech verfolgter General. In den Anfängen des Weltkrieges stand er dem deutschen Kronprinzen gegenüber. In der Schlacht bei Longwy wurde er geschlagen und wich in Anlehnung an Verdun bis zur Maas zurück.. Als es in den Argonnen zum Stellungskrieg kam, leistete Sarrail mit seinen Truppen zähen Widerstand. Im Juni-Juli 1915 erlitt er auf diesem Kampfplatz nacheinander aber mehrere Schlappen, die ihn den Oberbefehl kosteten. Er wurde am 24. Juli seines Kommandos enthoben. In Frankreich kam es über diesen Fall zu großen Streitigkeiten, bis die Regierung den Ausweg fand, Sarail zum Oberbefehlshaber der Orientarmee, die teilweise auf Gallipoli operierte, zum anderen Teil den Serben helfen sollte, zu ernennen. Erfolge erzielte Sarrail auch auf den Kriegsschauplätzen im Orient nicht. Im Dezember 1917 ereilte ihn zum zweitenmal das Schicksal, daß er sein Kommando verlor. Er wurde durch General Guillaumat ersetzt. Den entscheidenden Stoß gegen die bulgarische Front bei Monastir führte sodann Franchet d'Espery. — Nach dem Kriege kandidierte Sarrail erfolglos für die Linksrepublikaner, er schrieb für die „Ere Nouvelle“ und trat auch gegen die Ruhrbesatzung auf. 1924 wurde er wieder in den aktiven Dienststand versetzt; er kam an Stelle Weygands als Oberbefehlshaber der Levante-Armee nach Syrien. Die durch ihn veranlaßte Beschießung von Damaskus wurde ihm wieder zum Verhängnis. Die internationale Erregung über den Fall zwang das Kabinett Briand, den General abzuberufen.

Das Wahlergebnis in Italien.

Rom, 25. März.

Das Wahlergebnis stellt sich, nachdem nur noch aus ganz wenigen Bezirken die endgültigen Ziffern ausstehen, wie folgt dar: Von 9 650 570 eingeschriebenen Wählern haben 8 650 740, also 89,63 Prozent sich an der Wahl beteiligt. Mit Ja stimmten 8 506 576, mit Nein 136 198. Die Nein-Stimmen wurden hauptsächlich in den norditalienischen Industriebezirken abgegeben, namentlich in Mailand, wo 23 156 Nein-Stimmen gezählt wurden. In der Provinz Bozen haben bei einer Wahlbeteiligung von 80 Prozent 2809 Wähler, also rund 10 Prozent, gegen die Abgeordnetenliste gestimmt.

Das Wahlbild war besonders in Rom sehr lebhaft. Die Straßenbahner trugen an ihren Mützen das: „Si“, das den Wählern auf Schritt und Tritt eingehämmert wurde; in den Lichtbogen über dem Korso, an den Fassaden der alten Paläste. Die Studenten und harmlose Bürger trugen es an den Hüten. Mit Glockengeläute wurde bereits am Sonnabend der große Sieg der faszistischen Sache voraus verkündet. Schon am Nachmittag umkreisten Flugzeuggeschwader die Ewige Stadt; denn der Wahltag fiel mit der Feier der Gründung der ersten Fasci zusammen, der Stunde, in der sich fünfzig „Rebellen“, wie Generalsekretär Turati dieser Tage sich selbst ausdrückte, zur befreienden Tat entschlossen; das war vor zehn Jahren in Mailand. Bis zur traditionellen Botschaft des Duce für den gestrigen Tag alles bis ins kleinste vorbereitet. Bewundernswert an dieser Regie ist das Geschick, mit dem die Illusion des Parlamentarismus gewahrt und in diesem, außer Rußland antiparlamentarischsten aller Länder in den Massen der Glaube erhalten wird, daß sie zur Mitbestimmung berufen seien. Der Klerus nahm sogar Anteil an der Wahl. Man sah, wie Priester in vollem Ornat, umgeben von Chorknaben mit Weihrauchkesseln, wie zur Prozession, ins Wahllokal zogen. Der Friede zwischen Quirinal und Vatikan trägt seine Früchte.

Offizielle Behandlung der Reparationsziffern.

Paris, 26. März. (R.) In der gestrigen nur kurzen Vollsitzung der Reparationskonferenz, verwies Owen D. Young auf seine bereits vom Sachverständigenausschuß angenommenen Vorschläge, daß die Delegierten zunächst in privaten Unterredungen von Delegation zu Delegation über die Frage der Ziffern sprechen, um die vertiefte Prüfung in der Vollsitzung durchzuberaten. Es wurde beschlossen, in dieser Woche nur noch eine Sitzung abzuhalten, und dann erst wieder am 4. April zusammenzutreten.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 26. März.

Ein glücklicher Fang der Posener Polizei.

Gestern wurden in den Nachmittagsstunden **Postdiebe gefaßt, die einen Postwagen überfallen und 105000 Złoty geraubt hatten. Sie weilten seit mehreren Tagen in Posen, zum Teil auch in Ostrowo unter falschem Namen. Der eine Dieb, ein Edward Bedełek, galt hier als Graf Wacław Potocki und sein Komplize. Czesław Starosolski als Zdzisław Starszewski. Bei den Verhafteten und im „Hotel Polski“ in Ostrowo wurden etwa 60 000 Złoty vorgefunden. Außerdem hat die Polizei zwei Kraftwagen beschlagnahmt, die sie in Posen gekauft hatten und viel neue Sachen, die mit den Kraftwagen zusammen einen Wert von etwa 30 000 Złoty darstellen.**

Sperrung des Landesausstellungsgeländes.

Der Verwaltungsausschuß der Landesausstellung bittet uns bekanntzugeben, daß das Ausstellungsgelände vom 1. April ab laut Beschluß des Vorstandes der Ausstellung für das besuchende Publikum gesperrt ist. Der Zutritt wird nur Ausstellern und Unternehmern, die auf dem Gelände tätig sind, gestattet sein. Um zu vermeiden, daß unbefugte Personen das Ausstellungsgelände betreten, werden neue Durchlaßscheine eingeführt, und zwar: weiße Namenskarten für das Beamtenpersonal der Landesausstellung und rote Ausweise für Unternehmer bzw. die Arbeiter, die auf dem Gelände beschäftigt sind. Diese Ausweise gelten nur an Arbeitstagen. Die früheren Legitimationen für Aussteller und Legitimationen, die den Zutritt zum Pavillon der Regierungsausstellung gestatteten, bleiben in Kraft. Die Unternehmer müssen bis zum 1. April beim Verwaltungsausschuß, Glogauer Straße 42, schriftlich den Bedarf an Einlaßkarten für die Arbeiter anmelden.

Fünfzlotyscheine werden aus dem Verkehr gezogen.

Nach einer Verordnung des Finanzministers vom 14. 2. 1929, veröffentlicht im Dz. Ustaw Nr. 12 vom 6. 3. 1929, Poz. 101, verlieren Geldscheine im Werte von 5 Złoty mit dem Datum vom 1. 5. 1925 mit dem 30. 6. 1929 die Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel. Vom 1. 7. 1929 ab bis zum 30. 6. 1931 werden diese Geldscheine in Münzen sowie in Geldscheine der Bank Polski in der Staatlichen Zentralkasse, den Finanzkassen sowie den Abteilungen der Bank Polski umgetauscht. Nach dem 30. 6. 1931 erlischt die Verpflichtung zum Umtausch dieser Geldscheine.

Zum Tode Maryan Kratochwills.

Uns wird geschrieben:

Die Stadt Posen und die polnische Bankwelt hat einen ihrer befähigsten Köpfe verloren, einen Mann, der im Alter von 29 Jahren ein Bankhaus gründete und ungewöhnlich große Erfolge aufweisen konnte. Am Alter von 56 Jahren ist Maryan Kratochwill aus einem Leben, das vieler Arbeit gewidmet war, plötzlich herausgerissen worden. Eine schwere Grippeerkrankung mit Lungen- und Rippenfellentzündung raffte ihn innerhalb fünf Tagen dahin.

In einer Zeit, in der der Privatbankier einen schweren Stand gegenüber den Großbanken hat, verstand es der Verstorbene, seine Bank im Laufe von 27 Jahren zu einem bedeutenden und aktiven Bankhaus zu machen. Was ihn besonders auszeichnete, war ein hervorragender Scharfsinn in geschäftlichen Dingen, der kommende Konjunkturen und Entwicklungsmöglichkeiten mit instinktiver Sicherheit voraussah und seine Interessen danach einstellte. Der Tod Maryan Kratochwills hinterläßt in der polnischen Bankwelt eine fühlbare Lücke, denn es gibt nur wenige so begabte Persönlichkeiten, wie er es war. Seine Initiative und Tatkraft werden in Zukunft vielfach vermißt werden, und der so früh Verstorbene hinterläßt bei allen, die ihn kannten, die Erinnerung an einen prächtigen Menschen und einen ungewöhnlich befähigten Bankfachmann, dessen früher Tod einen schweren Verlust bedeutet. Die große Anteilnahme an der Beerdigung, die überaus zahlreichen Kranzspenden, an denen sich das Deutsche Generalkonsulat, Posen, und auch deutsche Banken aus Berlin und Danzig beteiligten, zeigten, welcher Hochschätzung sich der Entschlafene erfreute. Die Bank Kratochwill u. Pernaczyński wird nach Wunsch des Verstorbenen weiterbestehen nud in seinem Sinne weiterwirken.

März-Veilchen.

(Nachdruck untersagt.)

„Im Lockenhaare den Veilchenkranz, von Drosseln und Lerchen umsungen, so kommt durch den goldenen Sonnenglanz Jung-Frühling ins Tal gesprungen!“ So ganz genau mit der Botanik scheint der Dichter dieses hübschen Verses nicht vertraut zu sein, wenn er das Veilchen mit dem Frühlingsanfang in einem Atem nennt. Es müßte schon ein ganz außerordentlich warmer März sein, der das kleine Veilchen aus dem Schoße der Mutter Erde ans Tageslicht locken könnte. Zu voller Blüte kommt das Veilchen bei uns erst Anfang April, so daß es richtiger „Aprilveilchen“ heißen müßte. Jedenfalls aber gibt es neben dem Schneeglöckchen und dem Himmelsschlüssel wohl keine Frühlingsblume, die sich solcher Beliebtheit erfreut wie das kleine bescheidene Veilchen. Der Wohlgeruch dieses Blümchens, das in seinem blau-violetten Kleidchen so scheu unterm sprossenden Grün hervorlugt, übertrifft an Feinheit und Lieblichkeit den Duft aller anderen Wiesenblumen. Es ist daher auch schon längst für Parfümeriezwecke in großem Maßstabe angebaut worden, z. B. in Italien und im südlichen Frankreich. Es werden 200 000 Kilogramm Veilchenblüten in jenen Gegenden jährlich geerntet. Ein Morgen Land trägt 800 Kilogramm Blüten, die 2000 Mark einbringen. Es sind 33 000 Kilogramm frische Veilchenblüten nötig, um einen Liter reine Veilchenessenz zu gewinnen. Der Preis eines Liters reiner Veilchenessenz beträgt inkl. den Kosten der Zubereitung etwa 100 000 Mark. Das Veilchen des Südens ist jedoch nicht so lieblich duftend und auch von Gestalt etwas größer als unser Märzveilchen. Immerhin strömen die Veilchenkulturen von Grasse, Nizza usw. einen Duft aus, der zur Hochblüte berauschend wirkt und vom Winde weithin fortgetragen wird. Unter der Hand des Kunstgärtners hat das Veilchen eine große Entwicklung durchgemacht. So gibt es z. B. nicht nur weiße und blaue, sondern auch rote, ungefüllte und gefüllte Veilchen. Eine Varietät „Prinzessin Irene“ entwickelt Blumen von der Größe eines Zweimarkstücks. A. A.

⚔ **Offenhalten von Läden in der Osterwoche.** Ein Telegramm des Innenministeriums gestattet, die Lebensmittelläden bis 9 Uhr abends offen zu halten, die Läden, die sonst bis 6½ Uhr offen sind, können bis 8½ Uhr offen bleiben. Die Ruhepausen müssen jedoch innegehalten werden.

⚔ **Der militärische Osterurlaub.** Die Militärbehörden haben bezüglich der Osterurlaube im Militär angeordnet, daß 10 Prozent aller Soldaten vom 28. d. Mts. bis zum 2. April einschl. Urlaub erhalten dürfen.

⚔ **Der neue Eisenbahnfahrplan,** der am 15. Mai in Kraft treten soll, führt u. a. zwei Verkehrsvergünstigungen zwischen Posen, Warschau und Lemberg ein. Im Eisenbahnverkehr mit Warschau wird die Fahrtgeschwindigkeit der Züge über Kutno vergrößert. So soll z. B. der Zug, der um 5 Uhr 25 nachm. Warschau verläßt, um 10 Uhr 50 in Posen eintreffen, also nicht ganze 5½ Stunden für diese Strecke gebrauchen. Im Verkehr mit Lemberg wird ein Eilzug über Lodz—Kalischer Bahnhof, Sandoimr und Rozwadów mit einer Fahrtdauer von 17 Stunden eingeführt.

⚔ **Die deutschen Banken der Stadt Posen** sind, wie schon im Anzeigenteile bekanntgegeben wurde, am Karfreitag und Ostersonnabend für jeglichen Verkehr geschlossen.

⚔ **Der berühmte Pianist Rubinstein** ist heute nacht, mit dem Expreß aus Paris kommend, in Posen eingetroffen. Er hat im Hotel Bazar Wohnung genommen. Das Konzert findet heute abend bestimmt im Saale der Akademie statt.

⚔ **Bei der Versteigerung der Herdbuchgesellschaft des schwarz-bunten Niederungsrindes für Großpolen** ist, wie wir in Ergänzung unseres Berichts mitteilen möchten, noch ein Bulle Katalognummer 57, H. P. Nr. 18 918, Züchter Dr. O. Sondermann-Wyszyny für 2700 Złoty von dem Rittergutsbesitzer Gernoth-Alt-Boyen gekauft worden.

⚔ **Gedenket des Wildes!** Man ist allgemein der Ansicht, daß mit dem Auftauen der Schneedecke das Wild nicht mehr der Fütterung bedarf. Diese Ansicht ist falsch. Wie von fachmännischer Seite betont wird, besteht bei dem plötzlichen Abtauen der Schneedecke die Gefahr des Auftretens von Wildseuchen in erhöhtem Maße, da gierige Aufnahme der bisher ungewohnten Aesung, nämlich frischer Saaten, schwere Darmkrankheiten beim Wild zur Folge haben kann. Dies trifft bei Rehwild, das durch den Winter am schwersten gelitten zu haben scheint, in besonders hohem Maße zu. Es ist deshalb notwendig, daß die Futterstellen in den Revieren auch während der Uebergangsperiode sorgfältig beschickt werden, um weiteren erheblichen Verlusten vorzubeugen.

⚔ **Verbot der Totalisatorwetten für die Schuljugend.** Die Schuljugend, besonders der höheren Klassen, wettet oft am Totalisator bei Pferderennen. Im Hinblick auf die nahende Rennsaison haben die Schulbehörden angeordnet, daß den Schülern das Wetten am Totalisator verboten wird. Schüler, die dabei getroffen werden, werden aus der Schule ausgewiesen.

⚔ **Sanitätsrat Dr. Pincus,** der, wie wir mitteilten, heut fern von der Heimat in Wiesbaden sein 60. Lebensjahr vollendet, hat sich doch nicht, wie er es gewünscht hatte, allen Kundgebungen zu seinem Geburtstage entziehen können, und so mancher telegraphische Glückwunsch ist heut von Einzelpersonen, wie von Korporationen pp. hinausgeeilt, um dem verdienten Manne davon Kunde zu geben, daß man seiner heute bei uns in dankbarer Treue gedacht hat. Auch wir schließen uns namens vieler diesen Glückwünschen von Herzen an.

⚔ **Die heutige 70. Geburtstagsfeier des Kassierers W. Sikorski** der Drukarnia Concordia, T. A. gestaltete sich zu einer restlosen Anerkennung der pflichttreuen Arbeit des Jubilars in seiner nahezu 52jährigen Tätigkeit bei der Firma. Zahlreiche Freunde und Kunden des „Pos. Tageblatts“ ließen es sich nicht nehmen, dem Geburtstagskinde persönlich oder schriftlich ihre Glückwünsche auszusprechen. Das Arbeitspult des Jubilars hatten zarte Hände mit Blumen und Laubgewinden in einen kleinen Blumengarten verwandelt, in dessen Mitte in großen Goldziffern auf weißem Grunde die Zahl 70 prangte. Zu einer kleinen innigen Feier vereinigten sich am vormittag der Jubilar mit dem Direktor Dr. Scholz und den Vertretern der Beamtenschaft des Betriebes. Direktor Dr. Scholz sprach, unter Ueberreichung einer Ehrengabe, dem Jubilar für seine unermüdliche rastlose Treue und vorbildliche Tätigkeit in den mehr als 5 Jahrzehnten bei der Firma herzlichen Dank aus und machte sich gleichzeitig zum Dolmetsch der Wünsche des Vorstandes und des Aufsichtsrats, indem er ihm die herzlichsten Glückwünsche für seine weitere Lebenszeit aussprach. Schriftleiter Herbrechtsmeyer brachte namens der Beamtenschaft deren Wünsche für das Geburtstagskind unter Ueberreichung eines geschmackvollen Angebindes zum Ausdruck. Der Jubilar dankte tiefgerührt jedem einzelnen für die ihm zuteil gewordene Ehrung.

„O du Heimatflur!“

So heißt der neue Roman, der in unserer Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“ zum Abdruck kommen wird. Das Werk stammt aus der Feder des bekannten Schriftstellers

Johannes Höffner,

der gerade als Schriftsteller, der die Heimatliebe preist, sich einen Namen gemacht hat. Das Werk zeigt uns Geschehnisse, die kurz vor Ausbruch des großen Krieges sich begeben. In dem Werk lebt und webt alles von den geheimen, tiefen, segnenden, ernsten und heiteren, lauten und leisen Geistern der Heimat. Prächtige und urwüchsige Gestalten, verwurzelt im Ostland, echtes Volkstum des Nordostens erstehen in lebensfrischer Kraft. Mit diesem Roman werden wir ganz besonders unseren Lesern auf dem Lande eine große Freude machen, doch auch der Städter wird an den prächtigen Menschen, an dem ganzen Geschehen lebhaften Anteil nehmen.

Ausstellung.

Eine Ausstellung des graphischen Künstlers St. Raczyński, die vor kurzem eröffnet wurde, bietet ein erhebliches Interesse. Sie befindet sich in den Räumen der „Towarzystwo przyjaciół sztuk pięknych“ (Gesellschaft der Freunde schöner Künste), Plac Wolności Nr. 18. Die Ausstellung ist nicht sehr umfangreich, aber belangvoll.

Der Vergleich der Graphik unter den bildenden Künsten mit der Kammermusik ist alt und eigentlich abgebraucht, aber immer wieder — wenn es sich um irgendwie gute Graphik handelt — stellt er sich wieder wie von selbst ein: dieselbe Abblendung von einer lärmenden Außenwelt, dieselbe Innerlichkeit und Intimität. Etwas von diesem schönen Eindruck wird durchaus auch hier, in der Ausstellung dieses Graphikers, rege.

Raczyński — ein noch jüngerer Mann, wie ich höre — beherrscht in ansehnlicher Weise bereits das Technische der Graphik. Das wäre an sich noch nicht viel. Mehr schon ist, daß er mit sicherem Instinkt je nach der Art der Aufgabe unter den verschiedenen graphischen Methoden wählt, z. B. zur Lithographie greift, wenn das, was er ausdrücken will, von Weichheit und Tonigkeit getragen ist. Das wirklich Gute aber ist, daß er längst nicht mehr im Technischen stehen geblieben ist, sondern, daß seine Graphik eben stets Ausdruck eines Kunstwillens sein will und es bereits meist auch ist.

Dieser Kunstwille bemächtigt sich verschiedener Motive: älterer, aber doch immer wieder darzustellender; und dann recht moderner. Da ist eine Leda, eine Leda mit dem Schwan. Und so oft dies Motiv dargestellt ist: man muß sagen, daß diese Graphik hier doch aufs neue interessiert. Der Künstler — sonst vor allem Holzschneider — hat hier zur Lithographie gegriffen, und mit ihr gibt er in sehr interessanter Weise das Weiche, Schmiegsame dieses Ensembles, dieser Gruppe. Das Ganze ist formal eine schön geschwungene Volute, die vom Baum des Vordergrundes über Gewand, Rücken der Leda, Flügel des Schwans sich rundet.

Und dann ist mancher ganz moderner Vorwurf da; etwa das Blatt „Dancing“, das phantastisch genug wirkt.

Raczyński drückt sich vor allem im Holzschnitt aus. Er entwickelt da die Breite, Kraft und feste Gegenständlichkeit, die gerade diesem Zweig der Graphik so eigentümlich, so innerste Natur ist. Schwarz und Weiß, Schatten und Licht, sprechen gerade hier ihre beredte Sprache. Echte kräftige Wirkung dieses Schwarz-Weiß-Gegensatzes zeigt sich so recht auch in dem Holzschnitt „Obsternte“. — In manchem Blatt drückt sich ein Moment starker und individualisierter körperlicher Bewegung aus so in dem Holzschnitt „Letztes Hindernis“ recht eindrücklich und eigenartig die Bewegung Laufender und Springender.

Der Holzschnitt „Titelblatt“ hat alle Tugenden des Holzschnitts. Es liegt etwas, dem Gegenstand Angemessenes, Breites und Heraldisches in diesem schönen Blatt. Ich denke nur, nach dieser Probe, daß dieser Künstler so recht ein tüchtiger Könner des „Ex libris“ sein müßte. Er wird gewiß solche Aufgaben nicht für antiquiert und altertümlich halten. Sie sind schön und haben ihren eigenen hohen Reiz.

Und so wünsche ich dem jungen Künstler, der mit dieser kleinen Ausstellung eine tüchtige Probe abgelegt hat, Aufgaben und Aufträge und überhaupt Beachtung seines Talents.

In denselben Ausstellungsräumen ist eine größere Anzahl von Gemälden verschiedener Künstler zu sehen. Es handelt sich um eine ziemlich umfängliche Veranstaltung. Aber es befinden sich darunter so anziehende Stücke, daß ich wenigstens einiges hervorzuheben nicht unterlassen möchte. Da sind (Mittelsaal) zwei eigenartige Landschaften von seltsam kühler Farbengebung. Beide sind stark stilisiert, aber dabei durchaus frei von Maniriertheit. Mich zog besonders die links hängende an, in der ein braungrauer Himmel gegen das schwere tiefe Grün der Bäume steht. Werke von Krzyżanowski.

Ein Pastell ist da von Zaboklicki, das auch einen sehr individuellen Ausdruck trägt: das Motiv ist sehr einfach, ein kleiner Holzbau mit Veranda in einer Waldlichtung. Und doch drückt sich einem das Bild durch den märchenhaften Charakter des Ganzen ein, vor allem durch dieses kleine Stückchen Himmel in dieser schönen malachitgrünen Tönung. Auch ein Blumenstück „Pelargonien desselben gewinnt durch eine helle und kräftige Farbigkeit. In demselben Raum interessiert das ausdrucksvolle Bischofs-Portrait von Bukowski.

Dann ist recht von Interesse (erster Raum) das Selbstbildnis von Dr. Walkowski. Sowohlnach dem Ausdruck hin, wie in der Farbigkeit. Letztere steht im wesentlichen auf dem Dreiklang Blau (Kragenumschlag des Hausrocks) Tiefgelb (Wein im Glase) und dem sehr lebensvollen Braunhell des Hintergrundes. Auch ein Gemälde „Blumen und Früchte“, desselben, ist von eigenartigem und kräftigem Farbenklang.

Noch zwei Bilder wenigstens möchte ich erwähnen, die mich besonders angezogen haben. Da ist von Rudnicki, ein „Kleines Mädchen mit Körbchen“. Das Gesicht ist stilisiert, vielleicht ein wenig zu stark stilisiert; und doch ist das Individuelle, von Innen Gesehene der ganzen Erscheinung unverkennbar. Auch die Farbengebung ist höchst eigenartig: dieses dunkelnde Blau, das nach dem rechten Rande zu in diesen schwärzlich-grauen Vorhang abklingt. Und dann eine Landschaft, von Wl. Lam. Es ist ein starkes Leben der Farbe in diesem Bilde. Aber das ist nicht die Hauptsache. Das Wesentliche ist: daß auch hier etwas unverkennbar individuell Gesehenes einem vor Augen tritt. Die Landschaft mit dem gekrümmten kleinen Bachlauf und dem lebensvollgegenständlichen Steg des Vordergrundes prägt sich ein.

Ich konnte nur einiges hervorheben; aber zu sagen ist, daß das gesamte Niveau der in dieser Ausstellung gezeigten Bilder hoch liegt, und daß kaum ein Bild dabei ist, dem nicht eine gewisse Qualität zukäme.

Georg Brandt.

Büchertisch.

—* **Ein prachtvolles Werk allgemeinen Wissens,** das sich auch vorzüglich als Geschenk eignet, ist vor kurzem erschienen. Wir meinen damit die neueste Ausgabe 1929 von Prof. Hickmanns geographisch-statistischem Universal-Atlas im Verlage von G. Freytag u. Berndt A.-G., Wien VII. Von Dr. Alois Fischer nach vollständig neuen Gesichtspunkten zusammengestellt und bearbeitet, stellt dieser Atlas ein in seiner Art einzig dastehendes Werk dar, das plastische, verständliche Darstellung mit Genauigkeit und Uebersichtlichkeit verbindet und die modernen komplizierten Verhältnisse jedes Belanges klar beleuchtet. 96 Seiten Text und 100 meist in Vielfarbendruck ausgeführte Tafeln als Karten und Diagramme enthalten die verschiedenartigsten Angaben und Vergleiche über eine geradezu überwältigende Fülle von Wissenswertem, das in hervortretender Deutlichkeit und dabei mit so viel Geschick und Gewissenhaftigkeit in übersichtlicher Kürze auf Grund der neuesten amtlichen Daten zusammengetragen ist, daß dem genannten Autor hierfür ehrliches Lob gebührt. Der im Vergleich zur Reichhaltigkeit äußerst bescheidene Preis von 20 Schill. = 12,50 M. wird gewiß auch dazu beitragen, daß dieses Buch weiteste Verbreitung findet und daß die dankenswerte Absicht der Verlagsanstalt, ein gediegenes und dabei handliches Nachschlagewerk für alle Fragen des täglichen Leben zu schaffen und damit jedem Benutzer, welchem Berufe immer er auch angehören möge, einen unentbehrlichen Behelf zur Verfügung zu stellen, voll erfüllt wird. Wir können das ausgezeichnete Buch, das kaum eine Frage unbeantwortet läßt, nur auf das wärmste empfehlen.

—* **Dr. Karl Georg Bruns:** „Grundlagen und Entwicklung des internationalen Minderheitenrechts“, im Selbstverlag der „Deutschen Gesellschaft für Nationalitätenrecht“, Berlin-Steglitz, Grunewaldstraße 15. Preis 2 Rm. — Das Erscheinen dieser Schrift ist im Zusammenhang mit der Genfer Debatte besonders zu begrüßen. In eng zusammenfassender Darstellung gibt der Verfasser auf 47 Seiten eine ausgezeichnete Uebersicht über die Entwicklung des europäischen Nationalitäten- und Minderheitenrechtsproblems seit dem Weltkriegsende. Neben dem geltenden internationalen Vertragsrecht wird die Tätigkeit des Völkerbundes, der Nationalitätenkongresse und der freien internationalen Organisationen auf minderheitrechtlichem Gebiete in gedrängter, somit zu informatorischen Zwecken sehr geeigneter Fassung geschildert und einer kritischen Würdigung unterzogen. Besonders lehrreich ist die übersichtliche Darlegung der Behandlung der Minderheitenfrage beim Völkerbund, die auch das Schicksal einer großen Anzahl von Petitionen umfaßt. Der wertvollen Schrift ist weiteste Verbreitung zu wünschen.

✕ **Verschwunden** sind seit Sonntag zwei Kinder einer Elektromonteursfrau Helene Biskupska, ul. Śniadeckich 3 (fr. Herderstr.). Es handelt sich um die 15jährige Viktorja und den 14jährigen Stefan, die sich um 8¾ Uhr zur Kirche begeben hatten und seitdem nicht wieder zurückgekehrt sind.

✕ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Petronella Mańczak, ul. Rybaki 3 (fr. Fischerei), aus einem Küchenschrank 1200 Złoty; einem Stanisław Dzięgiela, ul. Spokojna 1 (fr. Friedenstraße), ein Fahrrad Marke „Precjusz" Nr. 140 321 aus der Konfektionsfabrik von Wiktor; einem Stanisław Nowakowski, ul. Górna Wilda 55 (fr. Kronprinzenstraße), drei Autobussitze im Werte von 300 Złoty; einem Jan Szumbiński, ul. Słowackiego 31/33 (fr. Karlstraße), eine Brieftasche mit 2420 Złoty; einem Czesław Potrawiak, ul. Wroniecka 18 (fr. Wronkerstraße), aus der Wohnung verschiedene Kleidung und Wäsche im Gesamtwerte von 1000 Złoty; aus dem Büro der Verkehrsgesellschaft „Lot" eine Kassette mit 1300 Złoty; einem Stanisław Matysiak in Louisenhain, aus der Wohnung ein Herrenpelz, ein Damenmantel und vier Brote; einem Wiktor Wrembel, ul. Marcelego Mottego 5 (fr. Gutenbergstraße), aus der Bodenkammer ein größerer Posten Wäsche im Werte von 700 Złoty.

✕ **Vom Wetter.** Heut, Dienstag, früh waren bei bedecktem Himmel drei Grad Wärme.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 27. März, 5,50 Uhr und 18,23 Uhr.

✕ **Das Warthewasser steigt wieder!** Heut, Dienstag, früh betrug der Wasserstand der Warthe in Posen + 1,47 Meter, gegen + 1,28 Meter gestern früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken vom 23. bis 30. März.** Altstadt: St. Petri-Apotheke, Półwiejska 1, Weiße Adler-Apotheke, Stary Rynek 41, St. Martin-Apotheke, Ratajczaka 12. Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, Mickiewicza 22. Lazarus: Pluciński-Apotheke, Głogowska 98. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda.

✕ **Rundfunkprogramm für Mittwoch, 27. März.** 13—14: Zeitzeichen. Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Börsen. 14.15—14.30: Kommunikate. 16.45 bis 17.05: Zur Saison der Leichtathletik. 17.05 bis 17.25: Büchertisch. 17.25—17.55: Für die Kinder. 17.55—18.20: Violinvorträge Marja Szrajber. 18.20—18.50: Gesangsterzett. 18.50 bis 19.15: Beiprogramm. 19.15—19.40: Die Presse und die öffentliche Meinung. 19.40—20.05: Französische Plauderei. 20.05—20.30: Radiochronik. 20.30—21.35: Leichte Musik. 21.35—22: Autorenabend. 22—22.20: Zeitzeichen, Kommunikate.

* **Aus dem Kreise Posen,** 25. März. Einen Selbstmord versuchte der Wirt Jan Jędrzejczak in Kobelnitz, indem er sich an der linken Hand die Pulsader durchschnitt. Er wurde dem Stadtkrankenhause in Posen zugeführt. Mißhelligkeiten in der Familie waren der Grund der Tat.

□ **Zabikowo,** 26. März. Am Gründonnerstag findet um 10 Uhr vormittags in der hiesigen evangelischen Kirche ein Beicht- und Abendmahlsgottesdienst statt. Am Karfreitag ist um 10 Uhr Gottesdienst mit anschließender Beichte und heil. Abendmahl.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Birnbaum,** 25. März. Der Magistrat beabsichtigt, die Anstellung eines Stadtgärtners. — Das an der ul. Skwierzyńska (fr. Schwerinstr.) gelegene Grundstück (früher Borks) hat der Uhrmacher Roman Pogłodziński für 20 000 Złoty erworben.

* **Bromberg,** 25. März. Einen Unfall erlitt am Sonnabend der 56jährige Bäckermeister Georg Schaefer aus Krolikowo, Kreis Schubin. Er stürzte während der Fahrt eine Zuges plötzlich aus einem Abteil, dessen Tür wahrscheinlich nicht fest verschlossen war, und blieb auf dem Bahnkörper in der Nähe des Rangierbahnhofes liegen. Man schaffte den Verunglückten sofort ins Bahn-Ambulatorium, wo er verbunden wurde. Er hat schwere Kopf- und Armverletzungen davongetragen, konnte aber nach Anlegung der Verbände nach Hause geschafft werden.

* **Gostyn,** 25. März. Die an Epilepsie leidende 19jährige Stanisława Grzegorzewska in Witoldowo ging am Donnerstag an einem Teich vorüber, bekam einen Anfall, fiel in den Teich und ertrank.

* **Jarotschin,** 25. März. Weil er einen Stanislaus Antczak verprügelt hatte, wurde am Mittwoch in der Nähe von Stęgoszy der Arbeiter Wincenty Swigon überfallen und brutel mißhandelt. Die Täter Stanisław Antczak, Józef Piątek und Szczepan Roszak aus Stęgoszy, wurden verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

* **Kosten,** 25. März. Am Donnerstag abend drang in die Wohnung des Malermeisters Jan Brzeziński, Plac Wolności 2, durch den Korridor ein Dieb und stahl aus einem unverschlossenen Zimmer aus einem Schrank, den er erbrach 4050 Złoty und eine Kassette mit Dokumenten.

* **Maxtal,** 25. März. Beim Landwirt Leopold Gehrke brannte der obere Teil eines Stalles mit 20 Zentnern Stroh sowie 15 Zentnern Heu nieder. Der Gesamtschaden beziffert sich auf 2500 Złoty. Während der polizeilichen Untersuchung stellte es sich heraus, daß zwei 14jährige Knaben, die in der Nähe Zigaretten geraucht hatten, das Feuer verursacht haben.

* **Wreschen,** 25. März. Mehrere Männer gingen Donnerstag abend in den Wald der Herrschaft Zawodzie, um Holz zu stehlen. Beim Aussuchen des gestapelten Holzes wurde, der 16jährige Ignacy Kosiński von einem Scheitholz so heftig am Kopfe getroffen, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert und die Wirbelsäule gebrochen wurde; der Tod trat sofort ein.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Briesen,** 25. März. Feuer war nachts in der Wohnung der Frau Dr. Gorska auf der Schönseerstraße ausgebrochen. Es wurde von dem diensttuenden Schutzmann und dem Nachtwächter bemerkt und bald gelöscht, so daß die Wehr nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. — Eine hiesige Getreidefirma bat einen hiesigen Bürger, der zufällig nach Thorn fuhr, um die Gefälligkeit, einen für die Getreidefirma ausgestellten Scheck in Höhe von 2000 Złoty für diese einzuzahlen. Nach Rückkunft meldete der Betreffende einem Schutzmann, daß er auf der Gartenstraße von drei Männern angefallen worden wäre, die ihm den für die Firma kassierten Betrag entwendet hätten. Nach langem Verhör wurde jedoch festgestellt, daß man es mit einem Schwindelmanöver zu tun hatte. Der angeblich Bestohlene gab nach längerem Leugnen zu, einen Ueberfall vorgetäuscht zu haben. In seiner Wohnung wurde der Betrag abzüglich eines Restes von 60 Złoty, den er bereits für sich verbraucht hatte, vorgefunden.

* **Graudenz,** 24. März. Der Kreistag des Landkreises Graudenz beschloß in seiner am Donnerstag abgehaltenen Sitzung einstimmig die Aufnahme eines Darlehens von 150 000 zl bei der Landwirtschaftsbank zum Zwecke des Ausbaues des elektrischen Kreisleitungsnetzes. Als Mitglied des Rats der Kreiskommunalsparkasse wurde Bürgermeister Kirsztein-Rehden gewählt.

* **Schwetz,** 24. März. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich Donnerstag nachmittag in dem Nachbardorfe Przechowo. Dort spielten mehrere Kinder auf den Eisschollen. Plötzlich riß ein Stück los, nud zwei Kinder rutschten ins Wasser. Es gelang, einen Knaben zu retten, wogegen der andere, der Sohn des Arbeiters Mączkowski, ertrank.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Bromberg,** 25. März. Das Höchste Gericht in Warschau hat die Urteile in den vom Bromberger Bezirksgericht verhandelten Prozessen der unabhängigen Sozialisten Dr. Drobner, Bem und Zachariasiewicz aufgehoben und neue Verhandlungen angeordnet.

* **Inowrocław,** 25. März. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich eine Stanisława Kasprzak wegen Ermordung ihres unehelichen Kindes und deren Geliebter Hieronim Gajas wegen Verleitung zu dieser Tat zu verantworten. Das Gericht erkannte beide Angeklagten für schuldig und verurteilte sie zu je 2 Jahren Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

* **Thorn,** 24. März. Am Donnerstag fand vor dem Thorner Bezirksgericht die Revisionsverhandlung gegen den Mörder Władysław Kwiatkowski statt, der im Jahre 1927 das Ehepaar Glawe in Dębowa Łąka ermordet hatte und deswegen in erster Instanz zum Tode verurteilt worden war. Der Angeklagte wurde diesmal zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

Nr. 20. 1. Die 3000 poln. Mk. vom 1. Juli 1920 hatten einen Wert von 88,24 Złoty. 2. Seit 1. Mai 1924.

O. M. 200. Es handelt sich um eine gewöhnliche Hypothek, deren voller Wert gleich 4428 Złoty ist. Diese ist mit 15 % auf 664,20 Złoty aufzuwerten. Hinzukommen die nichtverjährten Zinsen der letzten vier Jahre mit 106,27 Złoty.

E. Fr. in O. Erbschaftssteuer müssen Sie als Witwe bezahlen bei einer Hinterlassenschaft Ihres Mannes zwischen 10 000—20 000 Złoty 2 %, zwischen 20 000—50 000 Złoty 4 %, zwischen 50 000—100 000 Złoty 6 %, zwischen 100 000 bis 200 000 Złoty 7 % usw. Wegen der Ausfüllung des Bogens müssen Sie sich an eine der polnischen Sprache kundige Person wenden. Wir können Ihnen dazu keine Anweisung geben.

E. G. Das, was Ihnen gerüchtweise zugegangen ist, entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage. Bei einem eigenhändigen Testament bedarf es keiner Bestätigung der Richtigkeit der Unterschrift durch einen Notar bzw. der Anwesenheit mehrerer Zeugen.

Wettervoraussage für Mittwoch 27. März.

= **Berlin, 26. März. Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolkig, ohne wesentliche Niederschläge, wenig geänderte Temperaturen, stellenweise morgens Nebel. — Für das übrige Deutschland: Ostwärts fortschreitende Wetterbesserung.**

Aufgebot!
Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. der Arbeiter **Bruno Walter Schulz,** ledig wohnhaft in **Ohra** b. Danzig, An der Mottlau 9,
2. die **Frieda Else Mertz,** ohne Beruf, ledig, wohnhaft in **Borui, Kr.** Wollstein i. Posen

die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Danzig u. Ohra und im Posener Tageblatt zu geschehen.
Ohra, am 20. März 1929.
Der Standesbeamte: Begeng.

Die Preissteigerung für Getreide und Futtermittel.

∨ An der Lemberger Getreidebörse haben die Preise der verschiedenen Getreidearten im März ein nicht unerhebliches Anziehen zu verzeichnen. Die Befestigung der Preise kommt bereits deutlich in der nachfolgenden Tabelle zum Ausdruck.

Durchschnittspreise	am 1. März	am 15. März
Weizen	47.50 zł	52.75 zł
Roggen	32.87 „	36.— „
Braugerste	35.— „	36.75 „
Industriegerste	29.25 „	32.50 „
Hafer	32.— „	32.50 „
Roggenkleie	23.25 „	24.25 „
Weizenkleie	24.75 „	27,25 „
Weizenmehl	72.50 „	77.— „
Roggenmehl	50.50 „	54.— „

In erster Linie wird von der Preiserhöhung Brotgetreide betroffen, dessen angebotene Mengen zur Deckung des Bedarfs nicht ausreichen. Aus diesem Grunde bemühen sich die Mühlen, von der Regierung die Genehmigung zur zollfreien Einfuhr von Weizen zu erhalten. Die Preise für Kleie weisen fortgesetzte Schwankungen auf, wobei sich die Merkwürdigkeit ergibt, dass einmal Roggenkleie teurer als Weizenkleie und einmal Weizenkleie teurer als Roggenkleie zu stehen kommt.

Der Kleiehandel hat bereits begonnen, hält sich jedoch zunächst in engen Grenzen, da die diesjährigen Exportmöglichkeiten noch ungeklärt sind. Soweit die Preise keine Senkung erfahren haben, halten sie sich auf unverändertem Stand.

Auch aus dem Wilnagebiet kommen Nachrichten über ein erhebliches Ansteigen der Roggenpreise. In Wilna überschritt der Roggenpreis bereits 40 zł, in Lemberg wurde Roggen inzwischen schon zu 39 zł je dz notiert. Die staatliche Intervention am Getreidemarkt mit Hilfe der staatlichen Getreidereserven soll in dem Moment einsetzen, wo der Roggenpreis 40 zł je dz übersteigt. Demzufolge sind bereits die ersten Transporte aus den staatlichen Getreidereserven nach dem Wilnagebiet unterwegs. In Warschau betrug der Preis für Roggen in den letzten Tagen 37 zł je dz. — Nur Posen notiert noch unverändert 33—34 zł.

Angesichts der weiter anhaltenden festen Tendenz der Weizenpreise sind die städtischen Versorgungsämter und die Genossenschaftsorganisationen in Warschau an die Regierung mit der Bitte um Intervention herangetreten. Auch die Verbände der Mühlenindustrie haben der Regierung eine Denkschrift eingereicht, in welcher sie die Lage am Weizenmarkt charakterisieren und die Forderung stellen, gegen die übermässige Verteuerung des Weizens einzuschreiten. — Soweit die Notierungen der Posener Börse in Frage kommen, kann von einer Ueberteuerung des Weizens keine Rede sein. Die Preise bewegen sich jetzt erst hart an der Grenze des Weltmarktpreises, nachdem sie lange Zeit darunter lagen. Da wir bekanntlich auch bei normaler Weizenernte die Hälfte des Inlandsverbrauches einführen müssen, ist es klar, dass der Weltmarkt in dem Augenblick auf unsere Preisentwicklung verstärkten Einfluss gewinnt, in dem die Einfuhr von Auslandsweizen notwendig wird.

∨ **Der deutsch-polnische Getreideverkehr.** Die von deutscher Seite in letzter Zeit getätigten Ankäufe von Saatgerste in Polen sind, wie berichtet wird, in letzter Zeit nicht mehr erneuert worden. Die entsprechenden Preise betrugen etwa 17.50—17.80 Mk. je dz. frei polnische Verladestation. Seit Beginn voriger Woche hat sich auch der Handel in Futtergerste für den Export belebt. Für Sommergerste mit einem Gewicht von 70—71 kg wurden 36—37 zł frei deutsch-polnische Grenze gezahlt. Trotz eines gewissen Interesses für den Kartoffelexport aus Polen kann von Umsätzen keine Rede sein, da — ungeachtet des erhöhten Zolls — die Preise in Polen höher liegen, als in Deutschland.

In der letzten Woche wurden je dz frei deutsch-polnischer Grenze inkl. Sack transito für laufende Lieferung folgende Preise gezahlt: Neuer Rotklee sortiert 22—23 Dollar, Weissklee 29 Dollar, Schwedenklee 45 Dollar, Viktoriaerbsen 9—9.25 Dollar, grüne Erbsen, trocken 7.80 Dollar, weisse Bohnen 19 Dollar, trockene Wicken 5.35 Dollar, Peluschken 5.30 Dollar, blaue Lupinen, gesund und trocken 3.25 Dollar, gelbe Lupinen 3.30 Dollar.

∨ **Die Verteilung der zollfreien Roggenausfuhrkontingente.** Bei der letzten Verteilung der zollfreien Roggenkontingente wurden neben den landwirtschaftlichen Handelsorganisationen auch westpolnische Firmen berücksichtigt, ebenso wie Firmen aus Zentralpolen, die die benötigten Roggenmengen für die Ausfuhr an der Warschauer Getreidebörse angekauft haben. Nach einer Meldung der „Gazeta Handlowa" exportieren die Firmen den Roggen vornehmlich nach den Baltenstaaten, und zwar auf dem Landwege.

∨ **Der Getreideaussenhandel im Februar 1929.** In der polnischen Getreideeinfuhr im Februar spielt nur Weizen eine grössere Rolle, von dem 5208 to aus dem Auslande bezogen wurden. Für die beiden ersten Monate des laufenden Jahres ergibt sich eine Weizeneinfuhrmenge von 10 344 to, was gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Steigerung um 4300 to bedeutet. In der Getreideausfuhr im Februar steht Gerste mit 20 195 to an wichtigster Stelle. Der Gerstenexport hat in den ersten beiden Monaten 1929 im Verhältnis zur gleichen Zeit 1928 eine bedeutsame Steigerung von 16 631 auf 38 071 to erfahren. Demgegenüber tritt der Export der anderen Getreidesorten erheblich zurück. An Roggen wurde auf Grund zollfreier Ausfuhrkontingente im Februar 1929 1510 to und in den beiden ersten Monaten d. Js. 2584 to (im Vorjahr 2039 to) ausgeführt.

∨ **Vor dem Zusammenschluss der Landwirtschaftsorganisationen in Polen.** Die Zusammenschlussbestrebungen der Landwirtschaftsorganisationen in Polen sind in das Endstadium getreten. In den letzten Tagen fanden noch verschiedene Tagungen in Wilna, Nowogródek, Luck usw. statt, auf denen man sich einstimmig für den Zusammenschluss aussprach.

☰ **Zur Erlangung der Exportprämie für Zinkweiss** auf Grund der Verordnung über die Zollrückerstattung für importierte Rohmaterialien werden die Ausfuhrbescheinigungen nach einer soeben im „Monitor Polski" (Nr. 68) erfolgten Bekanntmachung der Minister des Handels, der Finanzen und der Landwirtschaft von der Exportsektion beim Verbande der chemischen Industrie Polens in Warschau ausgestellt.

Konkurse.

E. Eröffnungstermin, K. Konkursverwalter, A. Anmeldefrist, G. Gläubigerversammlung.

Myslowitz. Gebrüder Twardowski. E. 7. 3. 1929. K. Kaufmann Stanisław Nowakowski aus Myslowitz. A. 10. Mai 1929.

Posen. Kaufmann Józef Głowacki, Wroniecka 4. E. 9. 3. 1929. K. Rechtsanwalt Stark in Posen. A. 13. Mai 1929. G. 28. März 1929, 11 Uhr, Sąd Grodzki.

Posen. In dem Verfahren gegen die Firma Dom Handlowo-Przemysłowy, Inh. Ingenieur Viktor Lipski, wird der Endtermin auf den 4. April 1929 festgesetzt.

Posen. In dem Verfahren gegen die Firma „Providentia" wird eine Gläubigerversammlung auf den 15. Mai 1929, 11 Uhr, Sąd Grodzki einberufen.

Posen. Das Verfahren gegen die Firma „Organizacja Obywateli Pracy" soll auf dem Termin am 5. April 1929, 11 Uhr vorm., Sąd Grodzki, Zimmer 23, eingestellt werden.

Tuchel. In dem Verfahren gegen den Kaufmann Jan Wilań t wird nachträglich ein Prüfungstermin für gemeldete Forderungen auf den 20. April 1929, 10 Uhr vorm., Sąd Grodzki, Zimmer 13, einberufen.

Gerichtsaufsichten.

Königshütte. Kaufmann Markus Grincajger hat Zahlungsaufschub beantragt. Am 8. April, 10 Uhr, im hiesigen Sąd Grodzki, Zimmer 6, werden die Gläubiger darüber Beschluss fassen.

Posen. Kaufmann Teofil Koszorowski hat Zahlungsaufschub beantragt. Am 5. April, 11.15 Uhr, Sąd Grodzki, Zimmer 23, werden die Gläubiger darüber Beschluss fassen.

Posen. Das Verfahren gegen den Kaufmann Paweł Hamerski aus Rataje ist eingestellt worden.

Tarnowskie-Góry. Die Firma Śląska Fabryka Stalówek hat Zahlungsaufschub beantragt. Gläubigertermin am 8. April, 11 Uhr, Zimmer 13.

Thorn. Kaufmann Tadeusz Witkowski, Stary Rynek 25, hat Zahlungsaufschub beantragt. Gläubigertermin am 4. April 1929, 10.15 Uhr, Zimmer 4.

Thorn. Dem Kaufmann A. Komoss, Żeglarska 27, ist Zahlungsaufschub bis zum 11. Juni 1929 gewährt worden. Gerichtsaufsicht Rechtsanwalt Nalazka, Thorn.

Starogard. Der Firma „Bazar" ist Zahlungsaufschub bis zum 9. Juni 1929 gewährt worden. Gerichtsaufsicht Jan Szramka aus Zblewo.

Märkte.

Getreide. Warschau, 25. März. Notierungen für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 35.75—36, Weizen 50—50.25, Braugerste 36—36.50, Grützgerste 35—35.50, Einheitshafer 37—38, Viktoriaerbsen 70—84, Felderbsen 47—54, roter Klee 160—200, weisser 240—290, Seradella 59.50—61.50, Blaulupine 23.50—26, Weizenmehl 65proz. 74—78, Roggenmehl 70proz. 50—52, Roggenkleie 25.50—26, mittlere Weizenkleie 30—31, dicke 31—32, Leinkuchen 51—52, Rapskuchen 39—40, Peluschken 46—46.50. Stimmung ruhig.

Lemberg, 25. März. Hier kam es zu Abschlüssen in Hafer, Erbsen und Kartoffeln und ausserhalb der Börse in Roggen und Gerste. Nach den letzten Steigerungen war die Tendenz wieder stark fallend, bei reichlichem Angebot. Marktpreise loko Waggon Lemberg: Domänenweizen 52:50—53.50, Roggen 36.25 bis 36.75, Mahlgerste 31.50—32.50, Hafer 33.50—34.50, Weizenmehl 65proz. 78—80, Roggenmehl 70proz. 54, Roggenkleie 24—24.50, Weizenkleie 26.75—27.75. Börsenpreise loko Podwołoczyska: Kleinpoln. Hafer 31—32, Fabrikkartoffeln 5—5.25, Felderbsen 46—47, schwarze Wicke 47.75—49.75. Marktpreise loko Podwołoczyska: Buchweizen 41.75—42.75, Domänenweizen 50—51, Roggen 33.75—34.25, Braugerste 34.50 bis 35.50, Mahlgerste 29.25—30.25, weisse Bohnen 110—135, gemischte Viktoriaerbsen 55—60, schwarze Wicke 40.75—42.75, Roggenkleie 23.50—24, Weizenkleie 26.25—26.75.

Kattowitz, 25. März. Nachdem das Wetter wieder anhaltend wärmer ist, hat sich die Lage auch am Getreide- und Mehlmarkt wieder beruhigt. Die Kartoffeln haben doch nicht so stark unter dem Frost gelitten, wie vorher angenommen wurde. Das Weizenangebot ist immer noch klein, so dass die Preise sich gut behaupten können. Für Roggen ist die Tendenz fallend, da das Angebot wegen Quartalsultimo sehr stark ist. Auch am Mehlmarkt ist die Tendenz nicht mehr so fest. Für Saathafer ist die Nachfrage lebhafter. Futterhafer und Gersten unverändert. Hülsenfrüchte vernachlässigt.

Lublin, 25. März. Die Lubliner Getreidegenossenschaft notiert: Roggen nach Proben 38, Weizen 50 bis 51.50, einfache Gerste 35, Braugerste 36.50, Einheitshafer 37 zł für 100 kg loko Lublin. Tendenz abwartend.

Produktenbericht. Berlin, 26. März. Trotz der fester lautenden Schlussmeldungen von den überseeischen Terminbörsen zeigten die Cifofferten, namentlich von Südamerika, kaum nennenswerte Veränderungen. Umsätze in Auslandsgetreide blieben auf ein Mindestmass beschränkt. Das inländische Angebot von Brotgetreide ist nach wie vor sehr klein, wofür neben den drängenden Feldarbeiten die bevorstehenden Festtage massgebend sind. Das wenige herauskommende Material findet zumeist bei den Provinzmühlen Unterkunft. Auch die hiesigen Mühlen bekundeten einige Nachfrage, und sowohl für Weizen als auch für Roggen wurden etwa 1 Mark höhere Preise bezahlt. Am Lieferungsmarkt konzentriert sich das Interesse auf Märzweizen, für den noch Deckungsnachfrage vorhanden ist, während für Märzroggen kaum noch nennenswerte Engagements zu bestehen scheinen. Weizen eröffnete für alle Sichten 1 Mark höher, Roggen war in den späteren Lieferterminen leicht befestigt. Mehl hat bei unveränderten Mühlenforderungen sehr stilles Geschäft. Hafer bei gehaltenen Preisen ruhig, Gerste fast geschäftslos.

Rauhfutter. Berlin, 26. März. Drahtgepresstes Roggenstroh 1.35—1.55, Weizenstroh 1.30—1.45, drahtgepresstes Haferstroh 1.55—1.70, drahtgepresstes Gerstenstroh 1.35—1.60, Roggenlangstroh 1.40—1.65, bindfadengepresstes Roggenstroh 1.40—1.60, bindfadengepresstes Weizenstroh 1.30—1.50, Häcksel 2.20 bis 2.45, handelsübliches Heu 3.60—4.20, gutes Heu 4.50 bis 5.50, drahtgepresstes Heu 40 Pfg. über Notiz, Milizheu rein lose gesucht, Milizheu iose (Havel) 3—3.40, Milizheu lose (Warthe) 3.50—3.85.

Vieh und Fleisch. Posen, 26. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 685 Rinder (darunter 61 Ochsen, 225 Bullen, 399 Kühe und Färsen), 2195 Schweine, 1147 Kälber und 38 Schafe, zusammen 4065 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 160, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 146—150. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 146—150, vollfleischige jüngere 136—140, mässig genährte junge und gut genährte ältere 120—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 152—160, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—146, mässig genährte Kühe und Färsen 126—132, schlecht genährte Kühe und Färsen 100—110.

Kälber: beste, gemästete Kälber 186—196, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 174 bis 180, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 160—170, minderwertige Säuger 140—150.

Schafe: Stallschafe: ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 114—122 (Richtpreis).

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 218—222, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 214—218, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 210—212, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 200—206, Sauen und späte Kastrate 170—210.

Marktverlauf: ruhig.

Warschau, 25. März. Am heutigen Schweinemarkt war die Tendenz fest, gezahlt wurden 2 bis 2.70 zł für 1 kg Lebendgewicht je nach Sorte loko städt. Schlachthaus bei einem Auftrieb von 1500 Stück. Rinder: Auftrieb 700 Stück zu 1.30—1.50 zł, Kälber: Auftrieb 450 Stück zu 1.80—2 zł.

Lemberg, 25. März. Notierungen für 1 kg Lebendgewicht loko städt. Schlachthaus: Ochsen 1. Sorte 1.50—1.65, Bullen 1. Sorte 1.50—1.55, 2. Sorte 1.35—1.40, Kühe 1. Sorte 1.50—1.60, 2. Sorte 1.40 bis 1.45, 3. Sorte 1 zł, Färsen 1. Sorte 1.45—1.55, Kälber 1.05—1.20.

Prag, 25. März. Im Prager Fleischhandel wird für 1 kg geschlachtete Ware einschl. Steuer gezahlt: Kälber 10.50—13.50—14.50, polnische Kälber nicht notiert, Speck 15—16.50, Inlandsschweine 12—13—14, poln. Schweine 13.20—14.50 tschech. Kronen.

Eier. Berlin, 23. März. Amtliche Notierungen der Berliner Eierbörse für 1 Stück in Pfennigen franko Berlin: deutsche Trinkeier gestempelt 65 gr 17, über 60 gr 15, über 53 gr 13½, über 48 gr 12, frische Eier über 60 gr 14, über 53 gr 12½, über 4 8gr 11, dänische und schwedische Eier 18 lb 17, 17 lb 16¼—15½, bis zu 16 lb 14. Posener und litauische grosse 14½ bis 13½, Rest gestrichen. Zufuhren gross, hiesige Preise und Forderungen der Exporteure fallend. Die schwache Tendenz dürfte sich auch über die Feiertage behaupten.

Hopfen. Saaz, 25. März. In der vergangenen Woche waren die Umsätze hier grösser, die Nachfrage war etwas belebt. Notiert wurden 1250 bis 1400 tschech. Kronen für 50 kg ohne Umsatzsteuer. In erster Linie kauft das Ausland. Bisher wurden in Saaz 106 100 Ztr. Saazer Hopfen der vorigen Ernte amtlich begutachtet.

Künstliche Düngemittel. Danzig, 25. März. Chilesalpeter franko Waggon Danzig für 100 kg brutto für netto einschl. Originalsack im Transit, zahlbar mit Bankschecks per London in Pfund Sterling: Lieferung März—Juni 10.15.3. Von obigen Preisen werden je nach Grösse des Geschäfts 2—4½ Prozent Rabatt und 3 Prozent Kassenskonto gewährt.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	26. 3.	25. 3.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	65.50G	65.50G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	92.00G	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.25G	—
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	-
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	*	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	-	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	88.00G	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	108.00G

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	26. 3.	25. 3.		26. 3.	25. 3.
Bank Polski	—	165.00G	Hartwig C.	45.00 +	-
Bk. Kw., Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	47.00 +	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	85.0 B	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	-	—	Luban	—	106.0 +
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.Roman May	—	—
Bk. Stadthag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	20.00G	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	41.00G	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	76.00 +	—
Centr. Rolnik.	*	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	30.00G
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 25. März 1929. Zürich 58.30, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Mailand 214.50, London 43.30, Bukarest 1870, Prag 378.25.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 25. März. Zur Eröffnung der Börse war das Geschäft bei steigenden Kursen belebt. Die Spekulation versuchte darauf sofort ihre Gewinne zu realisieren. Bei diesem starken Angebot wurde die Stimmung bald flau und blieb auch bis zum Schluss der Börse schwach. Nur Bank Polski war dauernd gefragt und konnte 2.25 zł gewinnen. In Elektrizitätswerten setzte Siła i Światło den Rückgang um weitere 2 zł fort. Zementaktien unverändert. Es gelang, einige Partien Kohlenaktien zu niedrigeren Kursen unterzubringen. Von Metallwerten Lilpop und Modrzejów gestiegen, Rest behauptet. Von Lebensmittelaktien wurde Haberbusch um 2 zł niedriger gekauft. Am Markt für festverzinsliche Werte waren Staatsanleihen wegen hartnäckigen Angebots wieder ermässigt. 4prozentige Investierungsanleihe um 50 gr, Dolarówka sogar um 3 zł zurückgegangen. Rest bei kleinen Umsätzen behauptet. Auch private Pfandbriefe durchweg etwas abgeschwächt. Am Devisenmarkt war die Nachfrage klein, die Umsätze schrumpften weiter zusammen. Gesamttendenz uneinheitlich und eher fester. Holland sogar 36 gr. teurer, Belgien, Paris, Zürich und Wien gleichfalls erhöht. New York, London, Prag und Italien behauptet, dagegen Stockholm und die seltener notierte Devise Budapest erheblich ermässigt.

Im Privathandel wurden notiert: Dollar 8.9075, Goldrubel mit 4.60 angeboten, Czerwoniec 2.02 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 892. Nicht amtliche Devisen: Belgrad 15.685, Bukarest 5.32, Oslo 237.90, Helsingfors 22.435, Spanien 134.87, Kopenhagen 237.62, Riga 171.40, Danzig 173.15, Berlin 211.61, Montreal 8.87, Sofia 6.415.

Fest verzinsliche Werte.

	25. 3.	23. 3.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	87.00	90.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	-	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59 00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	103.00	110.00

Industrieaktien.

	25. 3.	23. 3.		25. 3.	23. 3.
Bank Polski	167.25	165.00	Węgiel	76.00	—
Bank Dyskont.	127.00	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	33.25	—
Bk.Zw. Sp.Z.	85.00	85.00	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	—
Puls	—	—	Modrzejów	27.75	28.75
Spies	—	255.00	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	105.00	105.00	Ostrowieckie	—	96.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	30.50	30.50	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	40.00	—
Kabel	—	—	Starporków	—	—
Siła i Światło	134.00	136.00	Ursus	—	—
Chodorow	—	—	Zieleniewski	*	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	10.00
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	220.00	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	50.00	—	Spirytus	—	—
Łazy	-	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	-

Tendenz: behauptet.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Amtliche Devisenkurse

	25. 3. Geld	25. 3. Brief.	23. 3. Geld	23. 3. Brief
Amsterdam	356.79	358.52	356.36	358.16
Berlin*)	211.41	211.82	211.41	211.82
Brüssel	123.535	124.155	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.18	43.40	43.18	43.40
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.77	34.95	34.755	[illegible]
Prag	26.36	26.48	26.36	26.48
Rom	46.59	46.83	46.59	46.83
Stockholm	237.66	238.86	237.69	238.89
Wien	125.05	125.68	125.05	125.67
Zürich	171.18	172.04	171.20	172.00

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. März, 13.30 Uhr. Noch gestern hatte man gehofft, dass sich die Stimmung an den Effektenmärkten nach der Liquidation wieder bessern würde, aber schon heute morgen streckte man entmutigt die Waffen, als die hohen Geldsätze der gestrigen New Yorker Börse bekannt wurden. Man befürchtete neue Diskonterhöhungen und evtl. auch Schwierigkeiten für den kommenden Zahltag (am 28.) und starke Nervosität bemächtigte sich der Spekulation. Selbst wenn man nicht berücksichtigte, dass die genannten Kurse per Ultimo April Geltung hatten, war die Tendenz als schwächer zu bezeichnen. Einen starken Eindruck machte die Meldung von dem Brand des Riesendampfers „Europa" und rief erhebliches Angebot in Norddeutsch-Lloydaktien hervor. Der offizielle Beginn war dann zwar nicht ganz so schwach, wie vorbörslich noch erwartet, die auf den Kursen liegenden Reports waren aber doch grösstenteils verloren. Neue Orders waren nur wenig da, so dass sich das Geschäft in äusserst ruhigen Bahnen bewegte. Ausser den Aktien des Norddeutschen Lloyd lagen Mannesmann, Stollberger Zink, Poege, Deutsch-Telephon und Kabel, Hirsch Kupfer, Berger und Sarotti ziemlich schwach, während die Kaliwerte, Chadeaktien, Conticautchouc, Verein. Berneis-Wesel, Daimler, Danatbank und der Kunstseidemarkt relativ feste Haltung zeigten. Schubert & Salzer und Hapag wurden heute exkl. Dividende gehandelt. Auch nach den ersten Kursen trat zunächst keine Geschäftsbelebung ein, und auch eine Einheitlichkeit in der Tendenz war nicht festzustellen. Die Kaliwerte zogen weiter an, wobei man auf die günstige Marktlage und die starken Abrufe seitens der Landwirtschaft hinwies, Daimler profitierten von den schwebenden Grundstücksverhandlungen, und Svenska holten ihren Anfangsverlust wieder ein. Anleihen kaum verändert, Ausländer behauptet, Pfandbriefe geschäftslos. Devisen wenig verändert, Spanien und Yen fester. Geld etwas anziehend, Tagesgeld 4½—7 Prozent, die übrigen Sätze unverändert. Gegen 1 Uhr wurde es, von einigen Spezialwerten ausgehend, freundlicher. Die Umsatztätigkeit nahm zu, und es traten ziemlich einheitlich Kurserholungen hervor. Ausser den bereits genannten Bewegungen in Kaliaktien, Daimler, Svenska und Elektrowerten fielen Deutsch-Linoleum durch Festigkeit auf, da der bevorstehende Abschluss und ein zu erwartendes Bezugsrecht anregten.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	26. 3.	25. 3.		26. 3	25. 3.
Dt. R.-Bahn	—	90.87	Goldschmidt	89.50	91.87
A.G.f.Verkehr	—	168.00	Hbg. Elk.-Wk.	148.50	148.50
Hamb. Amer.	120.75	129.50	Harpen. Bgw.	—	138.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	—	122.50
Hansa	—	166.75	Holzmann	—	127.50
Nordd. Lloyd	115.87	119.12	Ilse Bgbau.	—	211.00
Al.Dt.Kr.Anst.	141.87	141.50	Kali. Asch.	229.00	223.75
Barmer Bank	144.00	143.00	Klöcknerw.	105.25	105.75
Berl.Hls.-Ges.	225.50	227.00	Köln-Neuess.	—	122.50
Com.u.Pr.-Bk.	199.00	199.00	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	285.50	284.00	Mannesmann	111.50	114.00
Deutsch.Bank	176.00	175.50	Mansf. Bergb.	134.75	132.87
Disc.-Ges.	167.00	166.25	Metallwaren	135.50	135.50
Dresdner Bk.	171.50	171.50	Nat. Auto-Fb.	—	30.75
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	87.75
Schulth. Patz.	—	288.50	Oschl. Koksw.	105.25	106.25
A. E. G.	175.12	176.00	Orenst. u. Kop.	—	89.00
Bergmann	222.00	224.00	Ostwerke	238.50	—
Berl. Masch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	93.37	—
Buderus	76.25	78.87	Rh. Braunkoh.	297.50	—
Cop. Hisp. Am.	—	455.50	Rh. Elek.-W.	168.50	168.75
Charl. Wasser	—	120.00	Rh. Stahlwk.	122.50	125.00
Conti Caoutch.	146.75	146.50	Riebeck	—	144.00
Daimler-Benz	58.50	56.50	Rütgerswerke	93.75	93.12
Dessauer Gas	218.50	220.00	Salzdetfurth	349.25	338.00
Dt. Erdöl-Ges.	121.87	124.00	Schl. Elek.-W.	213.75	213½
Dt. Maschinen	—	52.00	Schuckt. & Co.	233.50	233.50
Dynam. Nobel	-	—	Siem.&Halske	393.75	392.12
El. Lief.-Ges.	171.75	172.25	Tietz, Leonh.	285.50	288.00
El. Licht u.Kr.	216.50	215.87	Transradio	159.00	160.00
Essen. Steink.	—	126.00	Ver.Glanzstoff	439.00	443.00
I. G. Farben	250.50	251.50	Ver. Stahlw.	91.62	91.87
Felten u.Guill.	143.25	145.00	Westeregeln	234.00	231.00
Gelsenk. Bgw.	130.50	130.00	Zellst. Waldh.	263.00	263.25
Ges. f. el. Unt.	232.75	234.00	Otavi	70.87	71.75

	26. 3.	25. 3.
Ablös.-Schuld 1-60 000	53.90	53.90
„ „ 60-90 000	53.90	53.80
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	12 37	12.50

Industrieaktien.

	26. 3.	25. 3.		26. 3.	25. 3.
Accumulator.	159.00	—	Laurahütte	—	—
Adlerwerke	53.75	55.12	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	188.00	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	377.50	380.00	Nordd. Wollk.	167.75	168.25
Berger, Tiefb.	403.00	407.00	Pöge, Eltr.-W.	57.75	—
Dt. Kabelwk.	62.00	62.12	Riedel	—	—
Dt Wollw.	33.37	33.62	Sachsenwerke	120.00	121.00
Dt. Eisenhd.	77.87	78.50	Sarotti	205.50	208.00
Feldmühle	225.00	225.50	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	78.00	Schl. Textil	—	33.62
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	313.25	326.75
Körting, Gebr.	77.50	—	Stollb. Zink.	165.00	—
Lahmeyer	—	170.50			

Tendenz: nervös.

Amtliche Devisenkurse.

	26. 3. Geld	26. 3 Brief	25. 3. Geld	25. 3. Brief
Buenos Aires	1.770	1.774	1.770	1.774
Canada	—	—	4.196	4.204
Japan	—	—	1.878	1.882
Konstantinopel	—	—	2.063	2.067
London	20.439	20.479	20.437	20.447
New York	4.2110	4.2190	4.2110	4.2190
Rio de Janeiro	0.498	0.500	0.499	0.501
Uruguay	—	—	4.266	4.274
Amsterdam	168.71	169.05	168.83	169.17
Athen	—	—	5.45	5.46
Brüssel	58.465	58.585	58.465	58.585
Danzig	—	—	81.735	81.895
Helsingfors	—	—	10.591	10.611
Italien	22.05	22.09	22.055	22.095
Jugoslawien	—	—	7.395	7.409
Kopenhagen	112.20	112.42	112.21	112.43
Lissabon	—	—	18.84	18.88
Oslo	112.28	112.50	112.27	112.49
Paris	16.465	16.505	16.455	16.495
Prag	—	—	12.481	12.501
Schweiz	81.04	81.20	81.01	81.17
Sofia	—	—	3.041	3.047
Spanien	64.18	64.30	63.82	63.94
Stockholm	112.49	112.71	112.46	112.68
Budapest	—	—	73.34	73.48
Wien	—	—	59.20	59.32
Kairo	—	—	20.96	21.00
Reykjawik (100 Kronen.)	92.27	92.45	92.31	92.49
Ryga	—	—	80.92	81.08

Ostdevisen. Berlin, 25. März. Auszahlung Warschau 47.125—47.325, grosse Złotynoten 47—47.40, 100 Reichsmark 211.30—212.20 z.

Bauentwürfe Kostenberechnungen zu städt. und ländlichen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, Fabriken, Fabrikschornsteinen, Ziegeleien, Ringöfen sowie Taxen und Gutachten fertigt

Architekt A. RAEDER, Poznań,
Podhalańska 2.



Keine Festfeier
ohne **Patyk's Ostereier**
W. Patyk, Poznań
Aleje Marcinkowskiego 6
(an der Post).

Josef Rehbein
Tel. Nr. 99 **Szamotuły** ulica Sądowa 20
Obstbaum- u. Rosenschulen
Sämtl. Arten Obstbäume, Beerensträucher u. Rosen.
Besonders reiche Auswahl in
Formobst, Pyramiden, Pfirsichen und Aprikosen,
die mit der goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet wurden.
Sortenverzeichnis auf Wunsch postfrei.

Infolge Abmontierung eines Fowler'schen Dampfpfluges verkaufe eine Menge **Reserveteile** als vordere und hintere Fahrräder, Vorder- u. Hinterwagen, diverse Getriebe, 2 Seiltrommeln, alles gut erhalten und alter englischer Stahl. — Ferner verkaufe einen 37/95 pferd. **Mercedes-Wagen** (Limousine), tadellos erhalten, Bereifung 935×150 ganz neu, weil für mich zu schwer. Eventuell verkaufe die Maschine extra. **Ernst Vogel, Gutsbesitzer, Welnica,** b. Gniezno, Telephon 240.

AUG. HOFFMANN
Baumschulen, Gniezno
Tel. 212 Kontor: ul. Trzemeszeńska 42 Tel. 212
liefert für die
Frühjahrspflanzung
aus großen Beständen in bekannter erstklassiger Ware
sämtliche Baumschulenartikel
speziell **Obst- und Alleebäume, Frucht- und Ziersträucher, Koniferen, Hecken- und Staudenpflanzen.**
Ferner große Posten erstklassiger **Stamm- und Buschrosen, Dahlien u. Gladiolen, Spargel- und Erdbeerpflanzen** in den besten und neuesten Sorten.
Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen.
Beschreibendes Sorten- und Preisverzeichnis gratis!



AUTOMOBIL-ZUBEHÖR

Autobereifungen erstklassigen Fabrikats, wie Michelin Cablé Goodyear und Firestone, sowie Oele und Schmierfette

sämtliche Ersatzteile für Ford

empfiehlt unter Konkurrenzpreisen



Auto-Müller

Erste Posener *Dampfvulkanisier-Anstalt*

Poznań, ul. Dąbrowskiego 34. *Tel. 6976.*

Ein spätes Frühjahr erfordert eine fritfliegenfeste Hafersorte,

denn je später das Frühjahr ist, und je später der Hafer gesäet wird, desto mehr ist er durch Fritfliegenfraß bedroht, besonders in einem trockenen Frühjahr.

Die vielfach verheerenden Fritfliegenschäden lassen sich vermeiden durch Aussaat einer widerstandsfähigen Sorte.

Original F. v. Lochow's Gelbhafer ist fritfliegenfest!

Wenn **Original F. v. Lochow's Gelbhafer** heute die verbreiteste Hafersorte ist, so verdankt sie dies dem Ergebnis ungezählter Sortenprüfungen

Bestellungen sind zu richten an:

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.
Telegr.: Saatbau Poznań, Zwierzyniecka 13 Tel. 60-77



Langer Winter
läßt dem Landwirt wenig Zeit zur
Frühjahrsbestellung

Grossbulldog
der einfachste und bestanerkannteste Rohöltraktor bietet volle Gewähr für rechtzeitige Feldbestellung.
Bestellungen werden sofort ab unserem Posener Lager erledigt.
Sachverständ. Bedienung. Günstigste Zahlungsbedingung.
Gen.-Vertr.: **Nitsche i Sp., Maschinenfabrik, Poznań**
ul. Kolejowa 1—3.

Zugkräftige Reklame !
machen wir für Sie.
Wenden Sie sich an uns
Kosmos
Sp. z o. o. Poznań,
Zwierzyniecka 6.
Telephon 6823.

Restgut

100—200 Morgen, Bedingung guter Boden, großes Wohnhaus, umfangreiche Wirtschaftsräume, von Industrieunternehmen **zu kaufen gesucht.** Offerten an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6 unter **552.**

Rentables Hausgrundstück,

in einer größeren Kreisstadt, wo Gymnasium, Lehrerseminar, höhere Töchterschule usw., an der Hauptstraße gelegen, großer Speicher, großer Garten, Gebäude in gutem baulichen Zustande, der Familienverhältnisse wegen **günstig zu verkaufen** oder nach Österreich, Czechoslowakei od. Deutschland zu vertauschen. Wert 150000 zł. Offerten erbeten an Annoncen-Expedition Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. **556.**



EOS-EXTRA
FLÜSSIG
Farblos für alle farbigen Glanzleder
Reinigt u. erzeugt gleichzeitig Hochglanz
Verhindert Regenflecke
hält Hände u. Strümpfe sauber

Ueberall erhältlich.

Haushaltungskurse
Janowitz (Janówiec) Kreis Żnin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.
Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- u. Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprach-Unterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. **Schön gelegenes Haus mit großem Garten.**

Beginn des Halbjahreskursus: **Donnerstag, den 4. April 1929.** Pensionspreis einschließl. Schulgeld: **110 zł monatlich.** Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeld. nimmt entgegen

Die Leiterin.

143. Zuchtviehauktion



der **Danziger** Herdbuchgesellschaft E. V.

am **Montag, dem 8. April 1929, vorm. 10 Uhr** und **Dienstag, den 9. April 1929, vormittags 9 Uhr** in
Danzig-Langfuhr
Husarenkaserne 1.

Auftrieb: 445 Tiere
und zwar: 55 sprungfähige Bullen,
70 hochtragende Kühe,
und 320 hochtragende Färsen,

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig.

Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche. Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

Zur
Frühjahrssaat 1929

Ackermanns:	p. 100 kg
Orig. Isaria-Gerste	53.— zł
„ Bavaria-Gerste	53.— „
„ Danubia-Gerste	53.— „
Weibulls-Landskrona:	
Orig. Echo-Hafer	45.— „

Pferdebohnen ausverkauft
Victoria-Erbsen ausverkauft

einschl. neuem Jute-Sack. Händler erhalten Rabatt. Das Saatgut ist von der W. I. R. — Poznań anerkannt.

Auf Wunsch Kreditgewährung b. November 1929

Saatzucht Lekow T. z o. p
Kotowiecko (Wlkp.)
Bahnstation Ociąż-Kotowiecko.

Preise bei Kauf auf Abzahlung dieselben wie gegen Barzahlung!

Auf Abzahlung!

Preise bei Kauf auf Abzahlung dieselben wie gegen Barzahlung!

Damen- und Herren-Konfektion - Steppdecken

Seidenstoffe - Stoffe für Anzüge, Mäntel und Kleider **- Damen- und Herrenwäsche**

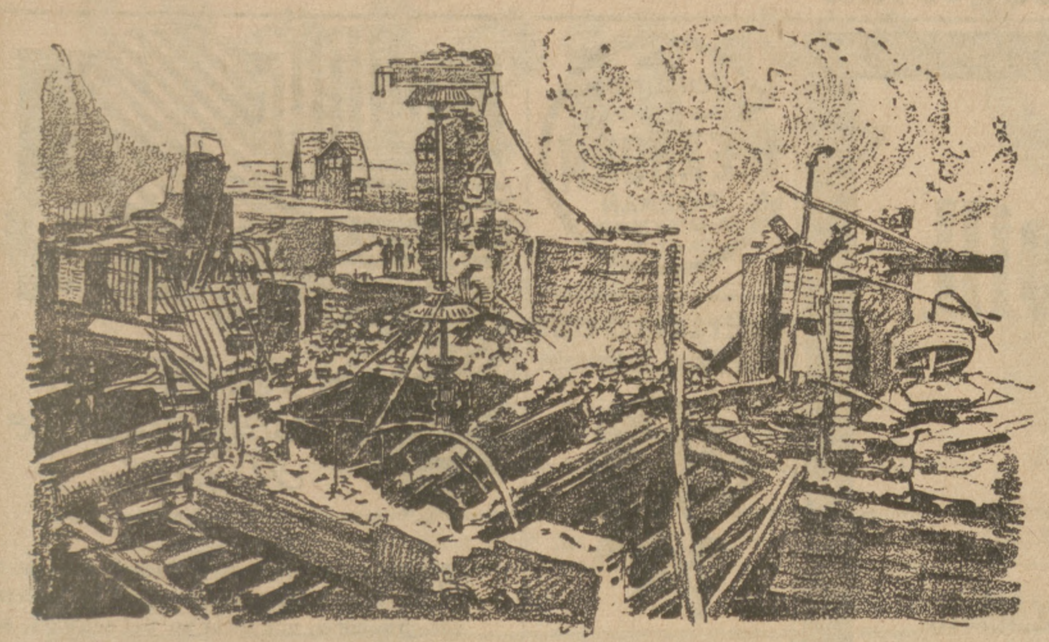
Tischwäsche — Leinwand — Gardinen — Gobelins — Schuhwaren

Gute und haltbare Ware — Genau kalkulierte Preise — Für die Herren Beamten besondere Erleichterungen

Maßabteilung unt. Leitung erster Kräfte.
Poznań, ul. Wodna 22
I. Etg. — Telephon 52-60.

ROMAN PIOTROWSKI

Maßabteilung unt. Leitung erster Kräfte
Poznań, ul. Wodna 22
I. Etg. — Telephon 52-60.



Großfeuer in einer Wollgarnspinnerei.

Die Brandruine der in Frieda bei Eschwege eingeäscherten Wollgarnspinnerei. Durch den Brand sind etwa 50 Arbeiter brotlos geworden, da die Produktion erst nach dem Wiederaufbau der Fabrik wieder aufgenommen werden kann.

Aus der Republik Polen.

Der Rücktritt des Präsidenten des Obersten Gerichts.

Warschau, 26. März. Der „Robotnik“ schreibt zum Rücktritt des Präsidenten des Obersten Gerichts, Aleksander Mogilnicki: „Mogilnicki hat am politischen Leben nicht teilgenommen. Er ist weder Sozialist, noch Nationaldemokrat. Auch gehört er nicht zu den „Sanierten“. Er ist nur ein hervorragender Jurist, der sich um die Organisierung des polnischen Gerichtswesens große Verdienste erworben hat, der eine Reihe von Werken schrieb, die in fremde Sprachen übersetzt worden sind, und außerdem als eifriger Verteidiger der Unabhängigkeit der Gerichte tätig war. Er schrieb der Teilnahme von Juristen an der Staatsverwaltung eine große Bedeutung zu und „erlaubte sich“ einmal, in einem Vortrage mit Bedauern festzustellen, daß es in der polnischen Regierung keinen einzigen Juristen gäbe, und das war in der Zeit, da selbst der Justizminister Herr Meysztowicz, kein Jurist war. Das entschied über seinen Rücktritt.“

Ehrenbürger von Moskau.

Warschau, 26. März. Der vom Sejm den Gerichten ausgelieferte kommunistische Abg. Warski ist in Moskau eingetroffen, wo er erklärt haben soll, daß er die polnische Staatsbürgerschaft aufgäbe und die Staatsbürgerschaft der Sowjets annehme. Der Moskauer Stadtsowjet soll Warski die Ehrenbürgerschaft verliehen haben.

Zurückgezogener Kaufplan.

Warschau, 26. März. Der Handelsminister Kwiatkowski soll die Regierungsvorlage über den Kauf von Naphthaterrain für die „Poimin“ zurückgezogen haben.

Krise im Regierungsblock.

Warschau, 26. März. Verschiedene Blätter melden, daß die Verleumdungsmethoden des Regierungsblocks unter den Abgeordneten und Senatoren des Blocks so anwidernd gewirkt hätten, daß nach Schließung der Session, die nun bereits erfolgt ist, eine Reihe von Mandatsniederlegungen zu erwarten wären.

Der einheitliche Standpunkt.

Belgrad, 25. März. Der Leiter des Außenministeriums, Dr. Jumanudi, hat auf einer Pressekonferenz in Sachen der nationalen Minderheiten folgende Erklärung abgegeben: Vertreter Südslawiens, Polens, Rumäniens, Griechenlands und der Tschechoslowakei werden Anfang April eine gemeinsame Konferenz abhalten, um in Sachen des Minderheitenschutzes einen einheitlichen Standpunkt einzunehmen. Der betreffende Beschluß wird dem englischen Außenminister Chamberlain zur Kenntnis gegeben werden, mit der Bitte, ihn in der nächsten Sitzung des Völkerbundsrates vorzutragen.

Kwiatkowskis Reise nach Gdingen und Posen.

Warschau, 26. März. Am Mittwoch begibt sich der Industrie- und Handelsminister Kwiatkowski nach Gdingen. Dort wird er u. a. die Marineschule besuchen, um dann eine Konferenz über verschiedene Investierungen mit dem Regierungsdelegierten abzuhalten. Am nachmittag begibt sich der Minister nach Posen.

Unbarmherzig gestrichene Tantieme.

Warschau, 26. März. Der Leiter des Finanzministeriums, Grodyński, hat nach einer Meldung des „Robotnik“ eine Tantieme von 40 000 Zloty für den Präsidenten der Bank Gospodarstwa Krajowego, General Górecki, „unbarmherzig“ gestrichen.

Sicherung der Staatsbeamten.

ly. **Warschau, 25. März.**

In der Verwaltungskommission erlitt die Regierung heute eine Niederlage. Sie hatte nämlich verlangt, daß die Frage der Stabilisierung der Staatsbeamten um ein Jahr verschoben werde. Bis dahin wollte sie das Recht behalten, einzelne Beamte, die ihr aus irgendwelchen Gründen nicht behagen, einfach ohne Gericht oder disziplinarische Untersuchung fristlos zu entlassen. In der Kommission wurde dieser Regierungsantrag gegen die Stimmen des Regierungsblocks abgelehnt. In welch demagogischer Weise die Regierungspresse gegen das Parlament hetzt, zeigt sich bei der Beleuchtung dieses Kommissionsbeschlusses. Es heißt dort, daß das Parlament die Regierung dazu zwinge, sämtliche nichtstabilisierte Beamten sofort zu entlassen. Ein nettes Ostergeschenk — so hetzt die Regierungspresse. Dabei nimmt der Sejmbeschluß die Beamten vor der Willkür, die ihre gesamte Beamtenschaft innerhalb des Jahres durch ein politisches Sieb zu rütteln wünscht, in Schutz, da die Regierung veranlaßt wird, die Stabilisierung der Beamten sofort vorzunehmen. Falls der Sejm noch Zeit findet, den Kommissionsbeschluß zu bestätigen, so kann er in wenigen Tagen in Kraft treten und also wirklich zu einem erfreulichen Ostergeschenk des Parlaments für die um ihre Existenz zitternden nichtstabilisierten Beamten werden.

Ein edler Gedanke.

Krakau, 22. März. Wir lesen im **„Ilustr. Kurjer Codzienny“**: „Wie wir erfahren, geht das Innenministerium daran, einen Gesetzentwurf über den Badezwang auszuarbeiten. Das Gesetz würde alle Einwohner dazu zwingen, mindestens einmal im Monat zu baden, wobei dieser Zwang der Kontrolle der Sanitätsbehörden unterliegen würde. Die technische Seite soll darin bestehen, daß jeder Bürger einen Block mit zwölf Abschnitten bekommt, die nach genommenem Bade gestempelt werden. Von diesen Zwangsbädern sollen Kinder bis zu zehn Jahren und Erwachsene über 65 Jahre, sowie Personen, die einer Krankheit wegen kein Bad vertragen, befreit sein, außerdem Personen, die Badeeinrichtungen in ihren Wohnungen haben, weil hier die nötige Garantie vorhanden ist. Unbemittelte Personen werden kostenlos Bäder genießen; im übrigen soll von den Kommunalbehörden eine Taxe festgelegt werden. Wir notieren dieses Gerücht, so fährt das Krakauer Blatt fort, aus informatorischer Pflicht, ohne zu wissen, wie viel Wahrheit darin steckt. Der Gedanke ist zweifellos in der Theorie sehr edel. Nur zweifeln wir ernsthaft an seiner praktischen Durchführung. In Polen fehlt es an Badeeinrichtungen. Wir sehen deshalb keine technische Möglichkeit für die Verwirklichung dieses Planes. Außerdem würde bei unseren Verhältnissen eine solche Kartenkontrolle zu einer wahren Qual werden.

Die letzten Telegramme.

Zum Zeppelinflug.

Friedrichshafen, 26. März. (R.) Der „Graf Zeppelin“ überflog um 10,30 Uhr abends die Insel Korfu und befand sich um ½1 Uhr früh westlich Kap Gerogompos auf der Jonischen Insel Kephallinia.

Wiederaufstellung Ricklins und Rosses für die Generalratswahlen.

Paris, 26. März. (R.) Die Wahl Dr. Ricklins und Rosses zu Generalräten in ihren Heimatsdepartements war, wie unlängst gemeldet worden, für ungültig erklärt worden. Nach einer Blättermeldung aus Straßburg kündigt der Elsässische Kurier, das Blatt Hägys an, daß beide bei den notwendig werdenden Neuwahlen wieder zum Generalrat kandidieren werden.

Selbstgestellung des Mörders des Grafen Stolberg?

Dresden, 26. März. (R.) In Freiberg stellte sich in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag ein Bergmann namens Siegmund selbst, mit der Behauptung, der Mörder des Grafen Stolberg-Jannowitz zu sein. Die Staatsanwaltschaft steht der Selbstbezichtigung Siegmunds skeptisch gegenüber, da Siegmund einen geistig nicht normalen Eindruck macht.

Die Untersuchung in Jannowitz.

Hirschberg, 26. März. (R.) Der verhaftete Graf Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode hat die versprochene Erklärung über den Mordfall, die nach der Beisetzung seines Vaters erfolgen sollte, bisher noch nicht gegeben. Die Ermittlungen der Berliner Kriminalbeamten haben mit den Vernehmungen der Mitglieder der gräflichen Familie in Jannowitz begonnen.

Die spanischen Ozeanflieger über Brasilien?

Buenos Aires, 26. März. (R.) Wie La Nacion aus Rio de Janeiro meldet, ist dort die Nachricht eingelaufen, daß über Natal in Brasilien ein Flugzeug gesichtet wurde, das man für das spanische Transozeanflugzeug Jesus del Gran Poder hält.

Explosion auf dem Hauptbahnhof von Brandenburg.

Brandenburg (Havel), 26. März. (R.) In den Abendstunden explodierte auf dem Hauptbahnhof eine Gaskompressoranlage. 2 Personen wurden verletzt. Das Mauerwerk und die Dachkonstruktion sind durch den Luftdruck erheblich beschädigt worden.

Militarismus und Presse.

Lodz, 20. März. Am 4. Oktober v. J. veröffentlichte die sozialistische „Lodzer Volkszeitung“, die bekanntlich bei den letzten Wahlen die Einheitsfront des Deutschtums in Polen verlassen hat, den Brief eines Reservisten unter dem Titel „Welche Lust Soldat zu sein . . .“, in dem das Leben der Reservisten geschildert wird, die, aus ihrem Zivilberuf gerissen, dem Militarismus dienen müssen. Das Gericht erblickte in dem Artikel eine Aufforderung zur Auflehnung gegen die Behörden und machte dem verantwortlichen Schriftleiter Armin Zerbe den Prozeß. In der gestrigen Verhandlung hob der Angeklagte hervor, daß dieser Artikel keinesfalls aus staatsfeindlichen Beweggründen erschienen sei, wie dies die Anklage behaupte. Es könne unmöglich ein Vergehen sein, wenn eine Zeitung die gleichen Ideen propagiere, die der Kelloggpakt und die Abrüstungskonferenz anstreben, d. h. den Abbau des Militarismus.

Nach einer längeren Beratung fällte das Gericht das Urteil, das auf einen Monat Gefängnis lautete.

Der Mord in Jannowitz.

Graf Christian entlastet?

Hirschberg. 24. März. Am heutigen Sonntag waren Oberstaatsanwalt Dr. Engel und Landgerichtsrat Thomas aus Hirschberg sowie die Berliner Kriminalpolizeibeamten und Beamte der Landeskriminalpolizei Liegnitz, ferner der Amtsvorsteher und der zuständige Landjäger im Schlosse und im Rentamtshause zu Jannowitz. Die Beamten wurden über die Oertlichkeit und die bisherigen Ergebnisse der Ermittelungen eingehend unterrichtet. Die Besichtigung dauerte etwa drei Stunden. Ein amtlicher Bericht darüber ist bisher nicht ausgegeben worden, jedoch verlautet, daß man zu der Ansicht gekommen sei, daß der verhaftete Graf Christian Friedrich nicht als Täter in Frage kommt, sondern daß eine Liebessache der Mordtat zugrunde liegt und ein anderer der Täter gewesen ist. Eine Vernehmung des verhafteten Grafen Christian Friedrich ist seit der Beerdigung des ermordeten Grafen Eberhard noch nicht erfolgt, so daß man noch nicht weiß, ob er sein Versprechen, jetzt weitere Aufklärungen zu geben, auch erfüllen wird.

Wie der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Thomas am Montag erklärte, handelt es sich bei der Meldung, daß der verhaftete Graf Christian nach der Beerdigung seines Vaters eine Darstellung geben wolle, um einen ganz belanglosen Vorfall. Graf Christian hat aber ausdrücklich darum gebeten, daß über diese Mitteilung nichts in die Oeffentlichkeit gebracht werden soll. Dieser Bitte des Verhafteten ist vom Untersuchungsrichter entsprochen. Irgendeine Aufklärung über die Tat ist, wie bereits mitgeteilt, nicht erfolgt. Es handelt sich um eine Mitteilung über die eheliche Treue des erschossenen Grafen.

Vom Rechtsbeistand der gräflichen Familie Rechtsanwalt Rusche wird die Meldung der Presse widerrufen, daß das Majorat mit 30 000 Mark Steuern rückständig sei. Die gräfliche Verwaltung hat überhaupt keine Rückstände beim Finanzamt. Es ist ferner nicht zutreffend, daß das Majorat überschuldet ist. Trotzdem ist in diesem Zusammenhang eine neue Vermutung aufgetaucht, die aber nicht für wahrscheinlich gehalten wird. Diese Vermutung geht davon aus, daß auch eine Tötung auf Verlangen vorliegen könne und daß sich der Vater für die Familie aufgeopfert hat, um eine doppelte Lebensversicherungssumme, die im Falle eines natürlichen Todes, abgesehen von Selbstmord, bekanntlich während einer gewissen Zeit gezahlt wird, für die Familie zu erlangen und dadurch die finanziellen Verhältnisse der Familie zu sanieren.

Briefe aus den Akten verschwunden?

Berlin, 26. März. (R.) Bei der ersten Untersuchung der Liegnitzer Kriminalbeamten wurden verbrannte Briefe vorgefunden, die Reste wurden beschlagnahmt. Diese halbverbrannten Briefe, die Bestandteile der Akten bildeten, sind nun, nach Blättermeldungen aus Jannowitz, verschwunden.

„Times“ zu den Pariser Sachverständigenverhandlungen.

London, 26. März. (R.) Der Pariser Korrespondent der „Times“ glaubt, Dr. Schacht habe Owen Young gegenüber eine Summe genannt, die offenbar unvereinbar mit gewissen alliierten Forderungen sei. Dr. Schacht sei daher ersucht worden, diese Summe nicht bekannt zu geben, sondern den alliierten Sachverständigen Zeit zu einer weiteren Beratung über ihre Haltung zu geben. Der Korrespondent fügt hinzu: Es steht außer Zweifel, daß die französische Delegation auf einer Summe von ungefähr 8 Milliarden Mark beharren will, die allein für Wiederaufbauarbeiten bestimmt sein sollen. Es scheint einige Gefahr zu bestehen, daß die deutsche Regierung aber lieber zum Dawesplan zurückkehren wird, in der Erwartung, daß er doch in einigen Jahren nicht mehr funktionieren kann.

Lord Rothermere für Revision des Friedensverträge.

London, 26. März. (R.) „Daily News“ bringt einen Beitrag von Lord Rothermere, in dem er sich besonders über die durch die Friedensverträge geschaffenen Grenzen in Mitteleuropa äußert. Er sagt u. a.: 3½ Millionen Ungarn sind gezwungen, außerhalb der heutigen ungarischen Grenze zu wohnen. Seit 10 Jahren sind diese Leute systematisch unterdrückt, ausgeplündert und mißhandelt worden. Für Oesterreich hat der Frieden von Saint Germain 10 Jahre Armut gebracht, die Oesterreicher sehen in der Vereinigung mit Deutschland den einzigen Ausweg aus ihrer unmöglichen Lage. Bei dem Versuch, dies zu verwirklichen, wird Europa jedoch wiederum der Gefahr eines Krieges nahe sein. Dieselben düsteren Anzeichen müssen von jedem verständigen Menschen wahrgenommen werden, der die östlichen Grenzlinien Deutschlands betrachtet und dabei sieht, wie Ostpreußen vom übrigen Deutschland abgetrennt ist. Der Artikel schließt: Das englische Volk wartet mit Besorgnis darauf, daß der britische Außensekretär die Führung bei der Beseitigung der tödlichen Gefahren übernimmt, die die Fehler der Friedensverträge in Europa zurückgelassen haben.

Deutsches Reich.

Ein 17jähriger Lehrling vergiftet sich.

Berlin, 26. März. (R.) Gestern nachmittag vergiftete sich der 17jährige Buchbinderlehrling Georg Schmidt in Neukölln aus Furcht vor der Gesellenprüfung mit Gas.

Motorbootrekord.

London, 26. März. (R.) Ein neuer Geschwindigkeitsrekord für Motorboote ist von einem Amerikaner aufgestellt worden, der mit seinem Boot eine Stundengeschwindigkeit von 149 Kilometern, 834 Metern erreichte.

England und die Arbeitslosen.

London, 26. März. (R.) In England hält der Rückgang der Arbeitslosigkeit weiter an. Der englische Arbeitsminister teilte gestern bei einer Aussprache über die Arbeitslosigkeit im Parlament mit, daß die Arbeitslosenziffer in der letzten Woche um 86 000 und in der Vorwoche sogar um 118 000 gesunken sei. Der Minister erklärte, daß die gegenwärtige konservative Regierung versuche, den inneren Markt durch Schutzzölle leistungsfähig zu machen und den Auslandsmarkt durch Steuerreform wieder zu gewinnen.

Evangelische Krankenpflege in Berlin.

Wegen der vielen Anfeindungen, die die konfessionelle Krankenfürsorge in den letzten Jahren von sozialistischer Seite erfahren hat (Verbot des seelsorgerlichen Besuches, Verbot des Tischgebetes, u. a. m.), hat sich die evangelische Kirche in Berlin entschlossen, ein großes und modernes rein evangelisches Krankenhaus zu errichten. Ein geeignetes Gelände ist bereits gewonnen worden, und führende evangelische Persönlichkeiten, darunter Ministerialdirektor Dietrich und Generalsuperintendent D. Dibelius setzten sich für die Verwirklichung des Planes ein.

Aus anderen Ländern.

Kämpfe in Kabul.

London, 26. März. (R.) Ueber die neuen Kämpfe in Afghanistan wird aus englischer Quelle berichtet, daß in der Hauptstadt Kabul sich die Lage ständig verschlimmere. Die in Kabul verbliebenen Europäer, meistens Deutsche und Russen, versuchten in russischen Flugzeugen zu entkommen.

Ein neues Motorkühlverfahren.

Neuyork, 26. März. (R.) Ein neues Verfahren für die Abkühlung von Flugzeugmotoren soll von dem amerikanischen Kriegsministerium demnächst verwendet werden. Das Ministerium teilt mit, daß es eine Erfindung erworben habe, die gestatte, die Kühler der Flugzeugmotore statt mit Wasser mit einer chemischen Lösung zu füllen, die die fünffache Wirkung des Wassers für die Abkühlung des Motors ausübe. Auf diese Weise könne das Gewicht der Flugzeugmotoren wesentlich herabgesetzt werden.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Johannes Senftleben. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.